

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

247 (29.5.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelese- Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wandern und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten

Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Karlsruhe. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Frhr. v. Seidenborn, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Anderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Ausgabe:

37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwilling-Rotationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000

Abonnenten.

Expedition: Sichel- und Sammler-Gede nachst. Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. **Bezugspreis in Karlsruhe:** Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20, Anwärts: bei Abholung am Posthalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. Mk. 2.52. **Ständige Nummern** 5 Pfg. **Größere Nummern** 10 Pfg. **Anzeigen:** Die Solonelle 25 Pfg., die Restame 70 Pfg., Melanmen an 1. Stelle 1 Mk. 2. Seite. Bei Wiederholungen tarifliche Abatt. bei der Nichterhaltung des Bieles, bei gewöhnlichen Verordnungen und bei Konzeilen außer Kraft tritt.

Nr. 247. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 29. Mai 1914. Telefon: Redaktion Nr. 308. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 246 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 247 umfasst 16 Seiten mit Nr. 22 der Beilage „Rah und Fern“; zusammen **28 Seiten.**

Die Beilage „Rah und Fern“ enthält: „Wandern im Kaiserstuhlgebiet“, — „Schwarzwaldwanderungen nach Triberg“, — „Berggärten“, — „Wertwürdige Bäume im Großherzogtum Baden“, — „Aus Baden, Kurorten und Sommerfrischen“, — „Notquartier“, — „Merke!“ — Feuilleton: „Fingeln im deutschen Wald“, — „Martdorf am Bodensee“.

Russische Rüstungen und Probemobil-machung.

Einziehung der Reservisten.

Bon unsem militärischen Mitarbeiter. Berlin, 28. Mai. Die politische Lage zeigt das merkwürdige Bild, daß die leitenden Minister aller Staaten die friedlichen Tendenzen ihrer Politik mit den schönsten Redensarten verhüllen, und daß trotzdem an allen Ecken und Enden gerüstet wird, und daß kriegerische Maßnahmen getroffen werden, als ob man am Vorabend eines großen Krieges stände. Neben und Taten stimmen nicht miteinander überein. Und dieser Gegensatz bringt eine große Unsicherheit mit sich, die sich naturgemäß auf die ganzen wirtschaftlichen Verhältnisse überträgt, und unter deren ungünstiger Gestaltung wir auch leiden. Kürzlich hat der russische Minister des Äußeren eine friedliche Rede gehalten, und die Vereinbarung der russischen Politik mit derjenigen der anderen Mächte betont, und gleich darauf bringt der Telegraph die Nachricht, daß umfangreiche Einziehungen von Reservisten in Rußland angeordnet sind, und zwar sollen nach den neuesten Nachrichten drei volle Jahrgänge im ganzen Reich auf sechs Wochen einberufen sein. Reservistenübungen finden zwar in allen Heeren statt, daran ist an und für sich nichts Ungewöhnliches zu erblicken, auch wir tun dies und erhöhen, entsprechend dem Anwachsen unseres Heeres, auch ständig die Zahl der einzuziehenden Reservisten, — das Ungewöhnliche der russischen Maßnahmen liegt in der großen Ausdehnung der Einziehungen. Drei volle Jahrgänge, das beträgt etwa eine Million Köpfe. Und diese werden nicht etwa, was doch das natürliche wäre, in verschiedenen Raten hintereinander eingezogen, sondern alle zu gleicher Zeit auf die ungewöhnlich lange, in Rußland allerdings übliche Zeit von sechs Wochen. Die Verstärkung des Heeres um eine Million Reservisten kommt einer Art Mobilmachung gleich. Zum größten Teil werden die Reservisten der Infanterie und Artillerie zugeführt, weil die Kavallerie schon an und für sich einen sehr hohen Stand aufweist, der beinahe der Kriegstärke entspricht. Sollte in dieser Zeit eine kriegerische Verwicklung eintreten, so hat das russische Heer ganz entschieden einen großen Vorsprung erreicht. Seine Mobilmachung wird wesentlich erleichtert und die Nachteile, die aus den großen Entfernungen und den schlech-

ten Eisenbahnverhältnissen entspringen, werden dadurch zum Teil ausgeglichen.

Daß die russischen Maßnahmen weniger die Ausbildung der Reservisten, als die Erhöhung der Kriegsbereitschaft bezwecken, geht namentlich dann klar und deutlich hervor, wenn man die früheren Anordnungen ähnlicher Art im Zusammenhange damit betrachtet. Im vorigen Jahre haben verschiedentlich Probemobilmachungen stattgefunden, angeblich, um die neuen Mobilmachungsbestimmungen zu erproben, dann erfolgte die Verlängerung der Dienstzeit um ein halbes Jahr über die Winterperiode hinweg, und jetzt, wo die Reservisten entlassen werden, schließt sich diese neue Reservisteneinziehung an. Daraus erkennt man das ganze systematische Verfahren, durch das die Friedenstruppen fortwährend auf einem erhöhten Stand gehalten werden.

Es ist auffallend, daß in diesem Winter in der französischen Militärliteratur verschiedentlich auf die Notwendigkeit hingewiesen wurde, daß Rußland den Krieg mit einer sofortigen Offensive gegen Deutschland mit den zunächst an der Grenze stehenden, immobilisierenden Truppen beginnen müsse. Wollte Rußland die Mobilmachung und den Aufmarsch des gesamten Heeres abwarten, so würde dies so viel Zeit beanspruchen, daß inzwischen an der französischen Grenze längst die Entscheidung gefallen sein könnte. Bei der Langsamkeit der russischen Mobilmachung wäre Deutschland sehr wohl in der Lage, den Hauptteil seiner Truppen von der russischen Grenze wegzuziehen und sie im Westen zu verwenden. Rußland würde für Frankreich nur dann eine wirkliche Unterstützung und Hilfe darstellen, wenn es diesen Abtransport der östlichen deutschen Korps verhindern könnte, und dies wäre nur durch eine sofortige Offensive mit den immobilisierenden Truppen zu erreichen. Und selbst wenn diese Operation schließlich scheitern sollte, so wäre doch das Festhalten der deutschen Korps für den Gesamtverlauf des Krieges ein solcher Erfolg, daß der taktische Mißerfolg dagegen nicht ins Gewicht fiel.

Es läßt sich nicht leugnen, daß diesem Gedankengange wichtige Ueberlegungen zugrunde liegen. Sollte sich die russische Heeresleitung zu einem solchen Verfahren entschließen, so muß sie auch im Frieden alle Vorbereitungen treffen, um den Ausbruch des Unternehmens sicherzustellen und dazu gehört mit in erster Linie die Erhöhung der Friedensstärken. Je stärker einzelne Truppenteile sind, desto leichter und schneller sind sie zu jeder Operation zu verwenden. Daneben ist es erforderlich, daß die Kriegsausrüstung zum sofortigen Gebrauch bereit liegt und daß für die Beschaffung der Pferde zur Bespannung der Fahrzeuge Vorzüge getroffen ist. Die Erziehung der Reservisten würde vollkommen diesem Gesichtspunkte entsprechen.

Somit bedeutete diese neueste russische Rüstungsmaßnahme eine gewisse Bedrohung der russischen Nachbarn. Als solche wird sie namentlich in Oesterreich empfunden. Schon werden dort Maßnahmen erwogen, wie man antworten soll und es wird erörtert, in gleicher Weise die Friedensstärken zu erhöhen. Nur ist dies in Oesterreich sehr viel schwieriger auszuführen, weil es an den nötigen Mitteln fehlt. Die teilweise Kriegsbereitschaft des Heeres in den letzten Jahren hat der Donaumonarchie außerordentliche finanzielle Opfer auferlegt und Hunderte von Millionen verschlungen. Es besteht wenig Lust,

dieses Opfer zu wiederholen. Wird doch sogar behauptet, Rußland ginge geradezu darauf aus, Oesterreich zu neuen Rüstungen zu treiben, um es wirtschaftlich und finanziell zugrunde zu richten.

Quousque tandem! Vom deutschen militärischen Standpunkte aus verlangen die russischen Rüstungsmaßnahmen zwar die genaueste Beachtung, zu unmittelbaren Gegenmaßnahmen bieten sie aber keine Veranlassung. Unsere Mobilmachung ist so genau geregelt und geht so schnell vor sich, daß wir auch einer russischen Offensive mit immobilisierenden Kräften ruhig entgegensehen können. Es zeigt sich aber, wie notwendig die in den letzten Jahren durchgeführte Heeresverfärbung war und wie wichtig der Ausbau unserer östlichen Festungen ist, für die in den letzten Etats beträchtliche Mittel angefordert sind. An ihnen wird die russische Offensive sicher zum Scheitern kommen und sie bieten auch schwächeren Kräften die Möglichkeit, mit Aussicht auf Erfolg Widerstand zu leisten.

Badische Chronik.

S Durlach, 29. Mai. Der hiesige Verkehrs- und Verschönerungsverein hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, einen neuen Führer herauszugeben, zu dessen Bearbeitung eine Spezialkommission ernannt wurde. Der alte Vorstand wurde durch Akklamation wiedergewählt; an Stelle des verstorbenen Fabrikanten Lichtenauer trat Prokurist Ehlich; Oberpostassistent Eberle wurde als weiterer Beirat gewählt. Im Verlaufe der Diskussion wurde angeregt, daß der Verein Schritte einleiten soll für Schaffung besserer Zugverbindungen, damit das reisende Publikum nicht immer darauf angewiesen sei, zuerst in die Residenz zu fahren, um einen Eil- oder Schnellzug benützen zu können. Bei der städtischen Straßenbahn Karlsruhe soll die Einführung eines 5 Pfennigtarifs für die Stadt Durlach beantragt werden. Gegen die durch den Rittmervalb geplante 20000 Volt-Leitung (Hochspannung) nimmt der Verein Stellung, da sie die Natur Schönheit beeinträchtigt. Empfohlen wird die Ausführung des alten Projekts durch den Eismorgenbruch. — Anstelle der ausgetretenen Mitglieder des Bezirksrats wurden in letzter Sitzung neu verpflichtet: Friedrich Gäß, Rathschreiber in Weingarten, Eduard Nerton, Gutbesitzer in Durlach, Ferdinand Ruf, Sparkassenrechner in Grinwetterbach, Adolf Semmler, Bauunternehmer in Durlach.

Hoffenheim (A. Sinsheim), 29. Mai. Im Kreise ihrer Kinder und Enkel konnten die Maurermeister Johann Jakob Leucht Eheleute hier ihr goldenes Ehejubiläum begehen. In feierlicher Weise übermittelte Bürgermeister Dahlem im Rathausaal dem Jubelpaar die Glückwünsche des Großherzogs nebst einem Geldgeschenk von 30 Mark.

Weiler (A. Sinsheim), 29. Mai. Am Sonntag nachmittag hielt der landwirtschaftliche Konsum- und Abfahrverein Weiler im Gasthaus zum „Löwen“ seine ordentliche Generalversammlung, verbunden mit einer Feier des 25jährigen Bestehens, ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils durch Herrn Vorstand Fetter gab Verbandsrevisor Hofmann-Karlsruhe einen Rückblick über die Entwicklung und 25jährige Tätigkeit des Vereins und überreichte im Auftrage des Genossenschaftsverbandes Karlsruhe den neun Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, welche zehn Jahre im Amte des Kon-

Die Liebe der drei Kirchlein.

Roman von E. Stieler-Marshall. (Copyright 1914 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (13. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Mix stieg indessen die schmale, weißgeschuerte Treppe empor. „Meiner Postsekretär,“ stand auf blankem Goldplättchen an der bunten Glasstür des ersten Stockes. Die sah sie nett und gemühtlich altmodisch aus, diese Türen mit der von einem Kranze roter und blauer Glasstücke umgebenen Milchglas-scheibe. Es gab auch noch keine elektrischen Klingeln hier, sondern treulich und geduldig hing ein ehrsamer Glockenzug mit welchem Porzellantritt seitlich an der Türe. Im oberen Stock stand auf diesem Griff mit schwarzen Buchstaben zu lesen: Willi Kirchlein, Dr. phil. Frau Mix so ganz ehrfürchtig daran und weit drinnen ertönte ein feines, geheimnisvolles Glöckchen mit zitternder, heiserer Stimme. Darauf eilige Schritte und Türen auf, dann erschien hinter einer der roten Glasscheiben ein seltsam vergrößertes, jugendes Auge — und endlich öffnete das Minnachen, angetan mit einer knatternden schneeweißen Schürze und wurde rot bis unter das sahblonde, kraff aus der Stirne gespannte Haar, als es die schöne Dame sah. Irgendwo im feinen Vorraum stand eine Türe spaltenweit offen und inarrte verächtlich. „Könnte ich wohl das gnädige Fräulein sprechen?“ Das gnädige Fräulein? Das stieg dem Huzelchen ordentlich zu Kopf. Frauen aber hinter dem Türspalt dachte nicht daran, daß sie das sein könnte. „Wir haben doch gar kein gnädiges Fräulein,“ verwunderte sie sich im Stillen.

Minna, ganz Würde, ganz Dienerin in einem vornehmen Haushalt, öffnete weit die Türe und ließ knirschend die Dame an sich vorbeistehen.

„Das gnädige Fräulein werden sich sehr freuen.“

Mit plötzlichem Aufleben fast begrabener Erinnerungen ergriff die Magd das kleine Schälchen, das seines Zweckes (.) längst nicht mehr bewußt, unter dem Spiegel den Schlaf der Bergessenheit schlief, und die schöne Dame legte lächelnd ihre Karte darauf. Der guten Minna aber stürzten und polkerten in einer Sekunde hundert wichtige Ueberlegungen durch den armen Kopf. Wohin die Dame führen? Im Wohnzimmer war schon der Tisch für das Mittagessen gedeckt, einen Salon gab es nicht mehr, seit jedes der Kinder sein eigenes Zimmer haben mußte — blieb also nur das Studierzimmer. Und wie es da immer aussah, du lieber Gott!

Aber das half nun nichts, mutvoll öffnete Minna die Stubentür:

„Wollen gnädige Frau bitte Platz nehmen, das gnädige Fräulein werden sofort erscheinen.“

Klein Minnachen erzählte Frauen später, ihr wäre zu Mute gewesen, als stände der Geist der seltsamen Frau Doktor hinter ihr und sagte ihr, was sie zu tun hätte und bliese ihr die Worte ein, die sie sprechen mußte. Frau Mix aber trat staunend wie in ein fremdes, wunderjames Land in dieses stille Zimmer ein.

Ein Ähnliches hatte sie noch nie gesehen. Bücher, Bücher Bücher, wohin man blickte. Bücher auf tannenen Brettern deckten rundum die Wände bis zur beträchtlichen Höhe, Bücher auf Tischen, Bücher auf Stühlen, Bücher übereinanderstürzend

auf dem Fußboden. Geheimnisvolle Flaschen und Gläser, wo nur irgend ein leeres Fleckchen war. Mikroskope in verschiedenen Größen standen auf einem Tisch dicht vor dem einen Fenster. Und dann der Schreibtisch — der Schreibtisch!

Frau Mix trat heran. Was hatte der alles auf seiner Platte zu tragen! Aufgeschlagene Bücher übereinander geschichtet — auch hier. Stöße weißen Konzeptpapiers linker Hand, Stöße eng und kraus beschriebenen Konzeptpapiers zur Rechten. Zahllose kleine Zettelchen, mit Goldsteinen beschwert. Flaschen, Büchsen, Buntstifte — — getrocknete Blumen — — Zeichnungen — —

Wie eine Insel des Friedens im Chaos des Sturmgerwühlten Weltmeeres der halbbeschriebene Bogen auf der Lischmappe mit einem bescheidenen Umkreis leerer Plätze. Ueber dem Bogen, flüchtig fortgeworfen, der zum Schreiben benutzte Gänsefiedel.

Mit einem Lächeln der Rührung, mit Andacht beinahe nahm Frau Mix ihn hoch. Das gab es also noch — es schrieb noch jemand mit geschrittenen Gänsefedern. Mit solchen ist viel Schönes und Großes auf Erden geschrieben worden.

Mix legte den Kiel sagte zurück, denn Frauen trat nun herein, verwirrt und aufgeregt, blutrot vor Verlegenheit.

„Die gnädige Frau —“ begann sie schüchtern — aber Mix schritt auf sie zu, streckte ihr mit einem freien, schönen Lächeln die Hand entgegen.

„Grüß Gott, kleine Nachbarin!“ sagte sie, schelmisch beinahe. — „Da bin ich und will Sie einmal aus der Nähe betrachten, weil Sie mir aus der Ferne gar so gut gefallen haben.“ (Fortsetzung folgt.)

sumvereins Weiler tätig sind, künstlerisch ausgestattete Diplome, während an 16 Mitgründer des Vereins je ein lehrreiches landwirtschaftliches Hilfsbuch als Geschenk übergeben wurde.

A. L. Mannheim, 29. Mai. Aus Anlaß des 60. Geburtstages von Karl Zuschneid veranstaltete die Lehrerschaft der Hochschule im Musensaal des Rosengartens ein Konzert, dessen Programm ausschließlich von Kompositionen des Herrn Karl Zuschneid bestritten wurde, eine Ehrung, die von selbst für die Wertung der Persönlichkeit und des Komponisten, als auch für den Takt und das innige Verhältnis der Lehrerschaft spricht.

... Schwefingen, 29. Mai. Zu dem Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister Hartmann wird berichtet, daß sich der Bürgermeister einer Reihe von Verfehlungen fittlicher Art in und außer Dienst schuldig gemacht haben soll.

... (Mörchenhardt (H. Buchen), 29. Mai. Beim Dieben eines Zimmers seines Hauses fand der Landwirt Viktor Graulich unter einer alten Diele 54 große silberne Münzen aus den Jahren 1650, 1662 und 1726. Es ist meistens französisches und österrösisches Geld.

... Kehl, 29. Mai. Die Fortschrittliche Volkspartei Kehl unterhielt diesmal ihre Mitglieder im „Barbarossa“ über Kommunalpolitik mit Anwendung auf die demnächstigen Gemeinderats- und Bürgerausschüßwahlen. Der Redner, Herr Stadtbauamtsrat Schäfer, sprach vor einer kleinen, aber um so aufmerksameren Versammlung. Auch die Ortsgruppe Kork mit Umgegend unter ihrem politisch gewandten Führer, Herr Dr. Gock-Kork wird in diesen Tagen ihre Parteimitglieder zu zwangloser Aussprache und zwecks politischer Aufklärung einladen.

... Freiburg i. B., 29. Mai. Das Oberhaupt der Stadt Freiburg, Herr Oberbürgermeister Dr. Thoma, feiert heute, wie die „Freib. Ztg.“ mitteilt, seinen 60. Geburtstag. Seit nahezu 30 Jahren ist der vor etwa Jahresfrist zum hiesigen Oberbürgermeister Erwählte im Dienst der Stadt in leitender Stellung tätig.

... Kappel am Rhein, 29. Mai. Geistl. Rat Hennig hat wegen hohen Alters und andauernder Kränklichkeit sein Amt als Kapitelsdekan niedergelegt. Zum Verweser hat die Kurie in Freiburg den Kammerer Pfarrer Moser in Weiler-Rischbach ernannt. (Dekan Hennig war in den 70er Jahren lange Zeit Pfarrer in Daglanden, dann in Seelbach bei Lahr bis zu seinem jetzigen Wirkungskreis. Lange Zeit vertrat er in der Zweiten Kammer den Wahlkreis Gengenbach.)

... Todtnau (H. Schönau), 29. Mai. Der geplante Auftrieb des Weidviehes nach dem Feldberg mußte heute infolge der schlechten, kalten Witterung unterbleiben. Schneefall und Regen sind an der Tagesordnung. Nebst dem ist es sehr kalt. Die Berge stecken in dichtem Nebel.

... Muggenbrunn, 29. Mai. Auf unserer Höhe herrscht eine Witterung, die an die Zeit an Allerheiligen mahnt. Schneeflocken bringt es in Fülle, ganz wie am Winteranfang. Das Vieh muß man wieder in den Ställen lassen, wenn man sich nicht schädigen will.

... Billingen, 29. Mai. Mehrere Militärsonderzüge beförderten letzter Tage die Truppen der 61. Infanterie-Brigade — das Infanterieregiment Nr. 126 und das Infanterieregiment Nr. 132 — aus der Garnison Strahobach über die Schwarzwaldbahn nach dem Truppenübungsplatz Heuberg. Die Züge wurden jeweils in Hausach geteilt und nach der Fahrt über die gewaltige Steigung bis Sommerau hier wieder vereinigt. Den Mannschaften einiger Transporte war hier Gelegenheit zur Selbstverpflegung gegeben. Die 61. Infanteriebrigade übt bis zum 9. Juni auf dem Heuberg. In diese Zeit fällt auch eine Übung einer Reserve-Geländeregimentsabteilung, die aus dem ganzen Bezirk des 14. badischen Armeekorps zusammengezogen wird.

... Ebretswiler (H. Pfullendorf), 29. Mai. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde Friedrich Hahn zum Ortsvorstand gewählt.

... Oentkirch, 29. Mai. In der Gemeindefestgrube von Haslach drohte ein sich loslösender Felsblock das sechsjährige Söhnchen des Polizeibüroers Simma zu verschütten. Die in der Grube befindliche Mutter wollte den Knaben der drohenden Gefahr entreißen, es wurden jedoch beide von dem sich überschlagenden Felsen erfasst und zu Tode gedrückt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Mai.

Die Wahlbeteiligung bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen der 1. Klasse war augenscheinlich eine weit stärkere als bei den Wahlen der 2. und 3. Klasse. Da bis Reaktionschluss das Resultat der Wahl, die um 5 Uhr geschlossen wurde, noch nicht vorliegt, läßt sich die genaue Zahl der Wahlbeteiligung heute noch nicht angeben, doch dürfte dieselbe mindestens 70 Prozent (bei der 2. Wählerklasse 64,50 Proz., bei der 3. Wählerklasse 63,79 Proz.) betragen. Die einzelnen Parteien, die eine sehr rege Agitation betrieben hatten, waren auch heute gut auf dem Posten und brachten stämmige Wähler logar per Auto nach den Wahllokalen, was für die Stadtverordnetenwahlen der 1. Klasse ein Novum sein dürfte. Notwendig war diese Maßnahme übrigens schon, denn

es ist keine Kleinigkeit, wie es z. B. den Wählern der Südstadt heute zufiel, zum Zwecke der Erfüllung dieser Bürgerpflicht bis zur Karl-Wilhelmshöhe, die in der Oststadt liegt, zu Fuß zu laufen.

Die Pfingstverkehre auf der Eisenbahn. Am heutigen Tage haben die diesjährigen Pfingsturlauber des 14. Armeekorps größtenteils die Reise nach der Heimat angetreten. Aus diesem Anlaß herrschte von der Frühe bis zum Abend lebhaftes Frequenz in und am Bahnhof. Der erste Militärurlaubzug lief pünktlich 8.51 Uhr in der Frühe nach Hannover durch, andere folgten bis abends 8 Uhr. Das seit heute Nacht eingetretene trockene, wenn auch kühle Wetter hat die Reiselust wesentlich gefördert.

Stiftung. Der Präsident der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden, Geheimrat Kommerzienrat Robert Koelle, hat anlässlich seines fünfzigsten Geburtstages der Handelskammer die Summe von 10 000 Mark als Beitrag zu ihrem Hausbaufonds überwiesen.

Der Landesverband städtischer Beamten im Großherzogtum Baden hielt am Samstag, den 23. Mai, abends 6 Uhr, im großen Rathhause eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Oberstadtrathungsrat Weiler, begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Ehrengräfte, Herrn Bibliothekar Seiffert-Berlin (Vertreter des Verbandes deutscher Beamten) und Herrn Oberinspektor Fehle-München (2. Vorsitzender des Bundes deutscher Gemeindebeamten). In dem sodann erstatteten Geschäftsbericht wies der Vorsitzende darauf hin, daß der Verband zusammen mit den anderen Verbänden badischer Gemeindebeamten auf den 24. Mai den 1. badischen Gemeindebeamtentag (über welchen wir ausführlich berichteten — Red.) einberufen habe. Die Wünsche der Gemeindebeamten gingen nach einer gefälligen Regelung der Anstellungsverhältnisse und der rechtlichen Bedingungen des Dienstvertrags sowie nach einer Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gemeindebeamten in den kleineren und mittleren Gemeinden. Die Generalversammlung ist mit den bisher unternommenen Schritten des Vorstandes einverstanden und bezeugt es als eine Forderung der Gerechtigkeit, daß auch den städtischen Beamten das passive Wahlrecht gewährt wird, das in Bayern, Hamburg und Braunschweig bereits eingeführt sei und dessen Gewährung an die städtischen Beamten nach einer Erklärung der sächsischen Regierung in Sachsen in Aussicht genommen sei. Die Versammlung sprach ferner die Hoffnung aus, daß die auf die Errichtung von Beamtenauschüssen und auf die Schaffung einer Disziplinarkammer für die Gemeindebeamten in Baden abzielenden Wünsche durch einen Akt der Gesetzgebung baldigst erfüllt werden mögen. Es entspräche nur der Billigkeit, daß im Disziplinärverfahren bei einer einschneidenderen Bestrafung die Berufung an ein Gericht möglich sei, da jetzt die Gemeindebehörde Kläger und Richter zugleich sei. — Der Vorsitzende gab bekannt, daß der Vorstand den Verbandsvereinen den Beitritt zum Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose im Mittelstand empfohlen habe. Der gegenwärtig in der Öffentlichkeit lebhaft erörterten Frage der Beschaffung von zweiten Hypotheken werde im Verband die größte Aufmerksamkeit geschenkt. In einem gewissen Zusammenhang damit ließe die Bewilligung von Baugeldern durch die Gemeinden an ihre Beamten, für die die Restdienstpflicht bestesse. Im Verband deutscher Gemeindebeamten werde eine gefällige Regelung der Krankenfürsorge für die Beamten angestrebt, in der Weise, daß durch eine Zwangsversicherung Ersatz der Krankheitskosten gewährt werde. Die Verwaltung der Kassen solle durch die Verwaltungen und die Beamten gemeinsam erfolgen. Die Wahl des Arztes soll den Mitgliedern freigestellt sein. Die Verhandlungen über die Ausdehnung der Pensions-Zuschußkasse des Zentralverbandes der bayerischen Gemeindebeamten auf die dem deutschen Verband angeschlossenen Vereine nehmen einen günstigen Verlauf. — Nachdem noch die Rechnungsablage für 1913 erfolgt und der Boranschlag genehmigt war, wurde über die Gründung einer eigenen Zeitschrift Beschluß gefaßt und sodann die Versammlung vom Vorsitzenden mit Worten des Dankes an die Erschienenen geschlossen.

Beachtenswert für Pfingstausflüge.

Karlsruhe, 29. Mai.

In welchem Umfange in der Zeit vom 30. Mai bis 2. Juni zur Bewältigung des Pfingstverkehrs zu den wichtigeren Zügen Vorzüge gefahren werden, kann aus den bahnamtlichen Bekanntmachungen an den Anschlagtafeln der Schalterhalle ersehen werden. Die Vorzüge verkehren in der Regel rechtzeitig und bieten somit eine größere Gewähr für die Erreichung der Anschlüsse, als die oft erheblich verspäteten fahrplanmäßigen Züge. Dem reisenden Publikum wird daher empfohlen, im eigenen Interesse die Vorzüge zu benutzen und sich zu diesem Zwecke frühzeitig am Fahrkartenschalter einzufinden oder von der Annehmlichkeit, die Fahrkarten schon tags zuvor lösen zu können, ausgiebigen Gebrauch zu machen. Auf die dem Ausflugsverkehr zu statten kommenden, für den Pfingstverkehr eingerichteten durchgehenden Zugverbindungen nach dem Murgtal und nach Baden-Baden sei besonders hingewiesen: An beiden Pfingstfeiertagen: Karlsruhe ab 8.00 Uhr vorm. über Ettlingen, durchgehende Abteilungen nach Forbach-Gausbach und nach Baden-Baden. Am Pfingstsonntag: Karlsruhe ab 9.34 Uhr vorm. über Durmersheim, durchgehender beschleunigter Personenzug nach Baden-Baden, daselbst ab 10.23 Uhr vorm. Ferner wird am Pfingstsonntag der Zug 886, Karlsruhe ab 5.46 Uhr vorm. über Ettlingen, bis Baden-Baden durchgeführt, Baden-Baden ab 6.42 Uhr, als Gegenzug verkehrt der Zug 901 von Baden-Baden ab 6.46 Uhr vorm., Karlsruhe an 7.41 Uhr. Zur Küsterei von Baden-Baden werden gefahren: an beiden Pfingstfeiertagen: durchgehender Zug von Baden nach Mannheim, Baden ab 7.44 nachm., Karlsruhe an 8.28 nachm., ab 8.31 nachm., Mannheim an 9.17 mit Halt in Baden-Dos, Pfaffat und Graben-Neudorf. Der Zug ist bis Karlsruhe Personenzug, ab Karlsruhe Schnellzug; von Baden nach Mühlacker ein durchgehender Schnellzug, der bei Bedarf bis Stuttgart durchgeführt wird: Baden-Baden ab 5.55 nachm., Karlsruhe an 6.31, ab 6.45 nachm., Pforzheim an 7.21, Mühlacker an 7.38 nachm. Bei günstiger Witterung verkehrt am Pfingstsonntag und Pfingstmontag im Anschluß an den 7.02 Uhr vorm. von Karlsruhe abgehenden und 8.24 Uhr in Achern eintreffenden Personenzug auch ein Sonderzug nach Ottenhöfen (Acherhölzer-Kübelstein-Hornisgrunde) mit Abfahrt von Achern 8.32 und Ankunft in Ottenhöfen 9.03. Ferner verkehren am Abend 2 Sonderzüge, Ottenhöfen ab 5.00, Achern an 5.31, mit direktem Anschluß 5.37 nach Richtung Offenburg, Strahobach, und außerdem Ottenhöfen ab 7.09, Achern an 7.41, mit direktem Anschluß nach Karlsruhe ab Achern 8.00, an Karlsruhe 9.24 Uhr.

Von der Luftschiffahrt.

Stuttgart, 29. Mai. (Tel.) Das württembergische Kriegsministerium hat den Bau der Luftschiffhalle in Friedrichshafen, die noch in diesem Jahre fertig werden soll, an den Zeppelinhallenbau vergeben.

Friedrichshafen, 29. Mai. Die Teilnehmer an der Tagung der Schiffsbautechnischen Gesellschaft in Stuttgart starrten am Donnerstag den Werftanlagen des Luftschiffbaues Zeppelin in Friedrichshafen einen Besuch ab, wobei Graf Zeppelin selbst die Führung übernahm. Mit dem Delag-

schiff „Victoria Luise“ wurden trotz des schlechten Wetters von den teilnehmenden Damen und Herren verschiedene Ausflüge unternommen. Nach Besichtigung der gesamten Anlagen hielt Graf Zeppelin einen Vortrag über die Entwicklung und den Bau der Zeppelin-Luftschiffe. Am Abend fanden nach einem gemeinsamen Imbiß Schauffläge des Flugzeugbaues Friedrichshafen statt. Daran schloß sich ein Festessen im Kurgartenhotel.

Berlin, 29. Mai. Nach einem Telegramm aus Graubenz werden die in Rußland festgehaltenen beiden deutschen Fliegeroffiziere heute abend entlassen werden und zurückkehren.

London, 29. Mai. (Tel.) Auf dem Flugplatz von Salisbury findet augenblicklich die Konzentration von Kriegsaeroplanen statt. Es sollen große Flugmanöver veranstaltet werden. Ueber hundert Aeroplane werden bis Ende nächster Woche dort zusammen sein, um an den nach Pfingsten beginnenden Manövern teilzunehmen.

Widscha, 28. Mai. (Tel.) Das aus acht Flugzeugen bestehende Sahara-Geschwader, das am 6. Mai von Tunis abging, ist gestern in Taza angekommen. Heute morgen flog es weiter und kam am Nachmittag in Widscha an. Demnächst wird es nach den Dafen der Sahara aufbrechen.

Die Flugexpedition nach Südwestafrika.

Mühlhausen i. G., 29. Mai. (Tel.) Die Flugexpedition nach Südwestafrika, die die „Auto- und Aviatik-Aktiengesellschaft“ mit Subvention des Reichskolonialamts unternommen hat, hat in der ersten Woche gezeigt, daß wir in Deutschland in der Lage sind, Apparate zu bauen, die sich zur Verwendung in den Kolonien eignen. Die Expedition traf am 5. Mai in Swakopmund ein. Das Flugzeug selbst mit dem Reserveflugzeug und den Zubehörteilen am 18. Mai.

Wie heute ein Telegramm meldet, hat der Pilot Trüß nach einigen Probeflügen zur Orientierung über die Luftverhältnisse bereits letzter Tage mehrere Flüge von einer Stunde und mehr ausgeführt. Er hat dabei Caribis in verschiedenen Höhen überflogen, wobei er trotz der dünnen Luft in den Kolonien bis zu 1400 Meter aufgestiegen ist. Nach den bisherigen Erfahrungen steht fest, daß die beabsichtigte Einführung von Flugzeugen in den Kolonien demnächst spruchreif sein wird.

Vermischtes.

Berlin, 29. Mai. (Tel.) In dem Königl. Feuerwerk-Laboratorium auf Eiswerder zwischen Spandau und Tegel, das aus einem dreistöckigen Verwaltungsgebäude und mehreren leichteren Gebäuden besteht, entstand heute vormittag 8 Uhr in einem der Gebäude durch Entzündung einer Rakete eine Explosion der dort liegenden Leuchtsterne, die zu Signalzwecken gebraucht werden. Das Dach wurde abgedeckt und der Raum ist vollständig niedergebrannt. Fehn in der Abteilung beschäftigte Arbeiter erlitten leichte Verletzungen. Die Feuerwehr des Instituts löschte in kurzer Zeit den Brand, dennoch ist der Schaden sehr erheblich.

Wiesbaden, 29. Mai. (Tel.) In einem Unfall von geistiger Unmachtung warf heute eine 21jährige Artgattin ihren vierjährigen Knaben aus dem 2. Stockwerk ihrer Wohnung auf die Straße und verlor dabei selbst nachspringen, wurde jedoch von herbeieilenden Nachbarn daran verhindert. Der Knabe wurde schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht, während die Frau in ein Sanatorium übergeführt wurde.

Toulon, 29. Mai. (Tel.) Der Matrose Koste hat gestern im hiesigen Hafen auf den Kapitän des Dreimastlers „Clairette“ geschossen, weil er von dem Kapitän entlassen worden war. Der Kapitän ist tödlich verletzt worden. Der Mörder wurde verhaftet.

London, 28. Mai. Das Vermögen, das der Oberkommissär für Kanada, Lord Strathcona, hinterließ, wird auf ungefähr hundert Millionen Mark angegeben. Die bereits bezahlte Erbschaftsteuer beläuft sich auf über sechzehn Millionen Mark. Lord Strathcona starb 93 Jahre alt und sein Testament datiert vom 22. Januar 1906. Der größte Teil seines Vermögens liegt in amerikanischen und kanadischen Gesellschaften. Zu Testamentsoolltrathern sind seine Tochter, die jetzige Baronin Strathcona and Mount Royal, und andere bestimmt worden. Unter den zahlreichen Stiftungen müssen 200 000 Pfund Sterling für das Royal Victoria College in Montreal, je 100 000 Pfund Sterling für die Yale-Universität und das Royal Victoria-Hospital in Montreal und 5000 Pfund Sterling für Mr. John Burns für den Bau eines Leprosospitals für fünfzig Kranke in England herangezogen werden.

Newport, 28. Mai. (Tel.) In der Küste von Südkarolina sind Schiffstrümmer gefunden worden, die zu der Annahme Anlaß geben, daß der Dampfer „Ludensbach“ mit einer Ladung von Phosphatgestein auf der Fahrt von Tampa nach Baltimore mit seiner Besatzung von 28 Mann gesunken ist.

Unwetter- und Hochwassernachrichten.

Paris, 29. Mai. (Tel.) Die für die jetzige Jahreszeit ungewöhnliche Witterung in Südranckreich, speziell im Nordwesten, dauert fort und hat besonders in Toul großen Schaden angerichtet. Durch die andauernden Regengüsse sind die Flüsse stark gestiegen, so daß große Ueberflemmungen befürchtet werden. Aus den höher gelegenen Departements laufen fortwährend Nachrichten über große Schneefälle ein.

Madrid, 29. Mai. (Tel.) Seit zwei Tagen werden aus ganz Nordspanien heftige Stürme gemeldet, begleitet von Frost, der großen Schaden angerichtet hat. In Madrid wurden gestern mehrere Grad Rälte gemessen.

Jansbrud, 29. Mai. (Tel.) Im Pustertal und in den Seitengebieten sind durch das Ausbrechen von Wildbächen größere Verkehrsstörungen eingetreten. Bei Dellach an der kärntnerischen Grenze haben fünf Personen den Tod in den Fluten gefunden. In einzelnen Gebieten jenseits des Brenners herrscht Hochwassergefahr.

Frost in England.

London, 27. Mai. Auf die große Hitze, die noch vor einigen Tagen im ganzen Vereinigten Königreich herrschte, folgte am Dienstag morgen starker Frost, der in vielen Teilen des Landes großen Ernteschaden anrichtete. Besonders schwer ist der Schaden im Nordosten von Warwickshire, wo ganze Kartoffelfelder und Bohnenanpflanzungen vernichtet wurden. Verschiedene der Kartoffelbauern sind der Ansicht, daß die Ernte ungefähr um fünfzig Prozent geringer ausfallen dürfte. Auf

einem der weniger geschützten Teiche hatte sich sogar eine dünne Eisschicht gebildet.

Auch in Chesire hat die Ernte schwer gelitten. Hier wurden besonders die Obstbäume vom Frost in Mitleidenschaft gezogen. Der Fro, war hier der stärkste, wie er seit vielen Jahren im Mai nicht beobachtet wurde. An verschiedenen Stellen war das Eis einen halben Zoll stark.

Seit dem letzten Freitag, als der Mai eine Rekordhöhe aufstufte, ist das Thermometer immer weiter gefallen, bis es am Dienstag morgen auf dem Gras in den Vororten Londons nur zwei Grad über dem Gefrierpunkte anzeigte. Die Bodenfröste traten überall, selbst auf der Insel Wight, stark hervor und be-

sonders hat hierdurch die Erdbeerenerte stark gelitten. Vor einem Jahre war der 26. Mai nicht nur der heißeste Tag im Monat, sondern der heißeste vom ganzen Jahr.

Ein neues Fernbeben.

Heidelberg, 29. Mai. Der Seismograph der Königsstuhlsternturme verzeichnete am Donnerstag nachmittag abermals ein Fernbeben. Das Vorbeben begann 12.32 Uhr. Das Hauptbeben wurde 12.40 Uhr registriert. Die Entfernung beträgt ca. 3000 Kilometer. Ein zweites Fernbeben wurde heute Freitag morgen nach 6 Uhr aufgezeichnet. Das Hauptbeben begann 6.30 Uhr.

Grosse Schiffskatastrophe.

(Telegramme.)

Quebec (Kanada), 29. Mai. Nach einem drahtlosen Telegramm ist der Dampfer der Canadian Pacific-Eisenbahn „Empress of Ireland“ infolge Zusammenstoßes mit einem Eisberg gesunken. — Nach einer späteren Meldung handelt es sich um einen Zusammenstoß mit einem Kohlendampfer.

Der Dampfer, der 14 000 Tonnen Gewicht hat, ist für 432 Passagiere 1. Klasse, 328 2. Klasse und 846 3. Klasse eingerichtet. Er zählt eine Besatzung von 200 Mann. Die Anzahl der gegenwärtig mitgeführten Passagiere ist noch unbekannt. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Der Dampfer entwickelte bei 18 500 Pferdekraften eine Geschwindigkeit von 20 Knoten.

Quebec, 29. Mai. Der Dampfer „Empress of Ireland“ ist auf der Höhe von Fotherpoint nach einem Zusammenstoß mit dem Kohlendampfer „Storstad“ gesunken. Zuerst war der kanadischen Regierung gemeldet worden, es sei der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Hannover“. — Gegen 3 1/2 Uhr morgens war von Fotherpoint aus auf der Unglücksstelle der Regierungsdampfer „Heureka“, umgeben von Rettungsbooten, sichtbar. Von dem untergegangenen Dampfer ist nichts mehr zu sehen. Die Zahl der Geretteten ist noch nicht bekannt.

Quebec (Kanada), 29. Mai. Der Kohlendampfer „Storstad“ ist gleichfalls gesunken. Der „Empress of Ireland“ hatte 707 Passagiere 1. Klasse an Bord, darunter den Schauspieler Lawrence Irving, sowie zahlreiche Angehörige der Heilsarmee.

Quebec, 29. Mai. 350 Ueberlebende der „Empress of Ireland“ sind in Rimouski gelandet worden. Die Zahl der Angekommenen beträgt wahrscheinlich über 600. Eine neue Meldung berichtet sogar von 1000 Angekommenen.

Quebec (Kanada), 29. Mai. Die letzte Nachricht von der „Empress of Ireland“ brachte ein auf der Juntifikation Fotherpoint um 3 Uhr morgens aufgenommenes Funkpruch. Danach hatte der Dampfer dreißig Meilen von Fotherpoint einen Zusammenstoß mit einem anderen Schiff gehabt und zu sinken begonnen. Auf das Signal F. O. F., das der „Empress of Ireland“ ausstrahlte, antwortete ein Regierungsschiff. Das plötzliche Aufhören der drahtlosen Verständigung scheint zu zeigen, daß der „Empress of Ireland“ gesunken ist. Das Schiff war mit 1200 Personen einschließlich der Besatzung am 28. Mai nach Liverpool in See gegangen.

F. Quebec (Kanada), 29. Mai. Der Zusammenstoß der beiden Schiffe erfolgte heute morgen gegen 2 Uhr

während dichtem Nebel an der Stelle des Lorenzostromes, wo dieser 18 Kilometer breit und über 200 Meter tief ist.

Während der zehn Minuten, die zwischen dem Zusammenstoß und dem vollständigen Sinken des Schiffes vergingen, konnten über 250 Passagiere in Rettungsbooten untergebracht werden.

Diese geretteten Personen erreichten wohlbehalten das Dorf Rimouski. Sie erzählten, daß sich fürchtbare Szenen an Bord des Dampfers abgespielt hätten.

Nicht weniger als 600 Personen, nach anderen Erzählungen sogar 1000 Personen, sind mit dem Schiffe untergegangen, unter ihnen zahlreiche Verwandte der Geretteten.

Man sieht von dem gesunkenen Seeloch absolut nichts, nicht einmal die Mastspitzen ragen hervor. Zahlreiche Leichname treiben auf dem Wasser.

Als Ursache des Zusammenstoßes wird der furchtbare Sturm angenommen, der gestern an der nordatlantischen Küste wütete, als die „Empress of Ireland“ den Hafen von Quebec verließ, um die Ausreise nach Liverpool anzutreten. In Kanada herrschte gestern eine ungewöhnlich hohe Temperatur, die rapide stieg.

Die Zahl der Passagiere soll nach einer weiteren Meldung sogar über zweitausend betragen haben, die größtenteils den besseren Ständen angehören. Auswanderer befanden sich nicht an Bord.

Quebec, 29. Mai. (Tel.) Der Kohlendampfer „Storstad“, der einer norwegischen Gesellschaft gehört und am 17. April in Venedig abgegangen war, ist nicht gesunken, sondern mit einigen Ueberlebenden der „Empress of Ireland“ an Bord hier eingetroffen. Die „Empress“ liegt neunzehn Faden tief am Meeresgrund.

Montreal, 29. Mai. (Tel.) Einer neueren Meldung zufolge sind fast alle Passagiere der gesunkenen „Empress of Ireland“ durch die Schiffe „Heureka“ und „Eveline“ aufgegriffen worden.

Vielleicht hundert Ueberlebende sind schon gelandet. Die andern befinden sich noch in den Rettungsbooten.

Liverpool, 29. Mai. Herzerreißende Szenen spielten sich vor den Geschäftsräumen der Canadian-Eisenbahngesellschaft ab. Das Gebäude wird von einer Menschenmenge umlagert, die auf neuere Meldungen wartet.

Berlin, 29. Mai. (Privat.) Unter den Passagieren der „Empress of Ireland“ befinden sich nicht weniger als 300 Mitglieder der kanadischen Heilsarmee, mit einem Musikkorps von 40 Mann, die im Juni an dem Internationalen Heilsarmee-Kongress in London teilnehmen wollten.

Saag, 29. Mai. Nach einer telegraphischen Meldung aus Indien ist in dem Distrikt Matan auf Borneo eine Patrouille niedergemacht worden. Ein Hauptmann und zwei Soldaten sowie ein Führer wurden getötet, ein Kuli verletzt.

Washington, 29. Mai. (Reuter.) Die Vereinigten Staaten haben die Regierung des Präsidenten Bonavides in Peru formell anerkannt.

Zur Lage auf dem Balkan.

Petersburg, 29. Mai. In hiesigen gut informierten Kreisen erklärt man es für ausgeschlossen, daß die Mächte der Triple-Entente in irgend einer Weise aktiv in die albanischen Wirren eingreifen werden. Man erklärt, daß Frankreich, England und Rußland übereingekommen sind, in keiner Weise zu intervenieren.

Skutari, 29. Mai. In Alessio haben sich mehrere hundert bewaffnete Albanesen versammelt, um einem etwaigen Rufe des Fürsten Folge zu leisten. Eine Deputation dieser Leute hat sich heute nach Durazzo begeben, um den Fürsten zu bitten, diese ihm in Treue ergebenen Streitkräfte, falls er ihrer nicht bedürfe, vor ihrem Auseinandergehen zu beschäftigen.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 29. Mai 1914.

Die Tiefdruckfurche ist in der Hauptsache verschwunden, doch hat sich über Polen ein flaches Minimum erhalten, das im östlichen Teil Deutschland noch trübes und regnerisches Wetter verursacht, während es im Südwesten zum Aufklaren gekommen ist. Die Morgen temperaturen lagen allenthalben noch tief. Die gestern bei Island erschienene Depression hat sich erheblich vertieft und die beiden Hochdruckgebiete zurückgedrängt; es ist deshalb anzunehmen, daß die neue Depression ihren Wirkungskreis noch weiter ausbreiten wird, damit ist etwas wärmeres, aber meist bewölkttes Wetter und stellenweise Gewitterregen zu erwarten.

Weiternachrichten aus dem Süden vom 29. Mai früh: Lugano Regen 11 Grad, Triest halb bedeckt 16 Grad, Florenz heiter 14 Grad, Rom wolfig 12 Grad, Cagliari heiter 14 Grad, Brindisi bedeckt 18 Grad.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations including Frankfurt a. M., London, Paris, Berlin, and others, with sub-sections for 'Nachbörse' and 'Wien'.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 29. Mai. Im preussischen Herrenhause erklärte heute Justizminister Dr. Beseler auf Anregung des Grafen Vort zu Wartenburg, der ein strafrechtliches Einschreiten gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten wegen ihres Verhaltens während des Kaiserhochs beim Schluß der letzten Reichstagsstagung forderte: „Unser aller Empfinden würde es entsprechen, wenn solches Verhalten, wie das der Sozialdemokraten im Reichstag nachdrückliche Sühne fände. Nach der Verfassung, die den Abgeordneten für eine Willensäußerung während der Tagung Immunität gewährt, wäre ein strafrechtliches Einschreiten jedoch bedenklich. Die Auffassung, daß das Ausbringen des Kaiserhochs nach Verlesung des Schusses oder nicht mehr zur Tagung gehörte, könne in Zweifel gezogen werden. Ein strafrechtliches Einschreiten würde wahrscheinlich zu einer Freisprechung führen, die die Führer der Sozialdemokratie als einen Triumph auffassen würden. Es ist deswegen das einzig Richtige, ein Einschreiten zu unterlassen. Der zuständige Staatsanwalt hat daher ein solches abgelehnt.“

Kassel, 29. Mai. Zum zweiten Bürgermeister ist der Stadtsyndikus Brunner gewählt worden.

Mech, 29. Mai. Generaloberst von Eichhorn, Generalinspekteur der 7. Armeeinspektion, ist heute vormittag auf dem Exerzierplatz Frescaty bei einer Eskadronbesichtigung beim Infanterieregiment König Humbert von Italien (1. Kurhessisches) Nr. 13 mit dem Pferde gestürzt und hat sich eine Muskelzerrung am Oberschenkel zugezogen.

London, 29. Mai. In hiesigen konservativen Kreisen wird jetzt von unterrichteten Personen die Meldung bestätigt, daß Verhandlungen zwischen dem Grafen von Selys-Longchamps und Sir Edward Grey in Paris wegen einer Flotten-Entente stattgefunden haben. Die Unterredungen sind vom 6. bis 8. Mai in London zwischen Baron Bunsen, Cambon und Sir Edward Grey fortgesetzt worden.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Witteleit d. Generalberz. Sr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe. 22. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Donnerstag: „Frankfurt“ in Rotterdam, „Scharnhorst“ in Sphne, „Prinzeß Alice“ in Genua, „Greifswald“ in Amsterdam, „Altair“ in Hongkong, „Sierra Nevada“ in Antwerpen. Abgegangen am Mittwoch: „Main“ von Baltimore; Donnerstag: „Prinz Eitel Friedrich“ von Cuxhaven, „Rhein“ von Bremerhaven, „Helgoland“ von Yokohama, „Prinzeß Irene“ von Genua, „Kleist“ von Genua, „Bremen“ von Newport, „Erlangen“ von Funchal, „Schleswig“ von Villagarcia, „Sigmaringen“ von Singapore.

Größtes Antiquitätenlager Süddeutschlands. Antiq. Einrichtungen jeder Stilart. Gemälde. Alte Stoffe. Schmuckstücke. Künstler Vorzugspreise. — Moderne Gemälde nehme in Tausch. A. Brüschwiler, Freiburg (Breisgau). — Tel. 299, und München, Ottostr. 7b. 4148a

Norddeutscher Lloyd Bremen. Wer sich zur Reise nach Amerika, Asien, Afrika, Australien rüht, wende sich an Friedrich Kern, Generalvertreter in Karlsruhe, Karlsruhe. 22. Ecke Erbprinzenstr. Billete a Originalpreisen.

Loden- und Sport-Anzüge. — Bozener Mäntel — Loden-Pelerinen — für Damen und Herren von Mk. 6.50 bis 23 Mk. Kaisersstr. 115 Dreyfuss Ecke Adlerstrasse. Teleph. 2556

Bregenz, Hotel Weisses Kreuz. Beliebtes mit allem Comfort ausgestattetes Haus in bevorzugter, ruhigster Lage. Bes. Guido Ortlieb. 391

Badischer Landtag.

12. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.

ok. Karlsruhe, 29. Mai. Präsident Prinz Max eröffnet kurz nach 10 Uhr die Sitzung. — Am Regierungstisch: Minister Dr. Böhm und Ministerialrat Schwörer. Nach Anzeige der neuen Eingänge erstattet Staatsrat Dr. Hübsch namens der Budgetkommission Bericht über den

Voranschlag des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts

(Hauptabteilung II) für 1914 und 1915, und zwar: a) die Ausgaben Titel I (Ministerium), II (Kultus) — Beilage Nr. 85 — und damit in Verbindung den Bericht und die Beratung über den Gesetzentwurf, die Aufhebung geringerer Pfarren aus Staatsmitteln betreffend, und die dazu vorliegende Petition der freireligiösen Gemeinden.

Zu Beginn der Diskussion teilt Präsident Prinz Max mit, daß ein Antrag von Bürgermeister Weiß-Eberbach und Geh. Kommerzienrat Schott-Heidelberg eingegangen auf

einmalige Abfindung der Dotation.

Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach begründet den Antrag und führt dabei u. a. aus: Die Dotation widerspricht dem Prinzip der kirchlichen Besteuerung. Wir wollen nicht unsere Weltanschauung durchsetzen, sondern nur in gutem Einvernehmen mit den Kirchen eine finanzielle Auseinandersetzung bezüglich der Dotation herbeiführen. Es soll sich um eine vollwertige Entschädigung handeln. Ob eine

Trennung von Kirche und Staat

zweckmäßig ist, darüber sind die Meinungen geteilt. Eine Trennung wie in Frankreich wäre unheilvoll. Aber auf dem Wege allmählichen Anfangs bei den finanziellen Fragen kann sie kommen. Die Dotation hat für die Kirchen einen bitteren Beigeschmack, die Stellung der Kirche zum Staat ist keine würdige. Sofern unser Antrag nicht angenommen wird, kann ich für das Gesetz nicht stimmen.

Präsident Schmittknecht: Es wird erwartet werden, daß sich auch der Vertreter der evangelischen Kirche zu der Frage äußert. Ich will nicht auf das Prinzip der Trennung von Kirche und Staat eingehen. Ich erkenne die

freundliche Gesinnung

an, die der ganzen Vorlage unterliegt. Geh. Kommerzienrat Schott begründet seine Unterschrift zu dem Antrag Weiß. Die Geistlichen müssen finanziell gut gestellt werden. Ich werde für das Gesetz stimmen.

Geh. Kirchenrat Trötsch steht auf dem Boden des Dotationsgesetzes.

Herr v. Stöckingen kommt auf

die Kirchenbauten

zu sprechen, die aus örtlichen Aufwendungen bestritten werden. Der Gedanke der Abfindung ist nicht kirchenfeindlich; es hätte gewiß etwas für sich, wenn die Kirche nicht alljährlich eine Unterstützung, sondern nur einen einmaligen Zuschuß erhält. Eine Trennung von Kirche und Staat muß ich ablehnen; eine solche Trennung würde beiden

Schaden.

die Ordensfrage

übergehen. Die katholische Kirche hat ein Recht auf die Orden auch in Baden; der katholische Klerus Badens denkt darüber genau so wie das katholische Volk. Wir begrüßen nun, daß in neuester Zeit Ausichten zu einer günstigen Lösung der Ordensfrage gegeben sind. Die prinzipielle Frage über das Bedürfnis von Klöstern muß von der Kirche entschieden werden. Ob nun 2, 3 oder noch mehr Klöster notwendig sind, muß von Staat zu Fall entschieden werden. Der Herr Minister hat nun gesagt daß

92 Proteste

vorliegen. Die Bedeutung, die der Herr Minister den Protesten beigelegt hat, legte nahe, daß die Katholiken mit Gegenprotesten antworten sollten; sie wären in der Lage, das Jelmische der Proteste mit hunderten tausenden Unterschriften aufzubringen. Die im anderen Hause erwähnten Bedenken wirtschaftlicher Art sind wohl hinlänglich. Wirtschaftliche Bedenken gegen die Klöster sollten aus der Gegenwart, nicht aus vergangenen Jahrhunderten geschöpft werden.

Nun noch ein Wort über

die Jesuitenfrage.

Die Auffassung über diese Frage scheint mir eine immer ruhigere und objektivere zu werden. Ich hoffe, in zwei Jahren der Gr. Regierung für die glückliche Lösung der Frage danken zu können.

Präsident Schmittknecht: Die 92 Proteste, die der Regierung gegen die Zulassung der Klöster zugegangen sind, sind im anderen Hause leider unwiderprochen als Taktlosigkeit bezeichnet worden. Gegen diesen Ausdruck muß ich

entschieden Verwahrung einlegen.

Nicht aus Lust am Streit, sondern aus einer großen Besorgnis heraus, sind diese Proteste der Evangelischen entstanden. Wenn die katholische Kirche erklärt, wir brauchen mehr Kräfte zur Ausübung der Seelsorge, dann geht das keinen Menschen etwas an und wir hätten kein Recht, uns dazu zu äußern. Aber wenn es sich hier um die

Frage der Zulassung der Klöster

handelt, dann haben auch die evangelischen Kreise ein Recht, ein Wort zu reden, weil es sich hier um eine sehr wichtige Frage handelt. Ich verweise nur auf die gemischten Ehen, in die sehr oft durch die Ordensmissionen der Ansteden hineingetragen worden ist. Oft hat Jahrgeliebte hindurch in diesen Ehen voller Friede bestanden, bis dann plötzlich die Not hineingetragen worden ist und die Sache kaum mehr gut zu machen war. Es ist ja selbstverständlich, daß die Ordensleute die Aufgabe haben, die Interessen ihrer Kirche zu vertreten. Wir wenden uns nicht gegen die Klöster aus Angst um unseren evangelischen Glauben, aber wir werden einen Wunsch nicht unterdrücken dürfen, es möchte vermieden werden, daß der

konfessionelle Friede gestört

wird, durch die weitere Zulassung von Ordensniederlassungen. Wenn man an Preußen denkt, und an das was in den vergangenen 25 Jahren erfolgt ist, seit dort die Zulassung der Klöster gewährt worden ist, so kann man nur sehen, daß in den 25 Jahren die Zahl der Niederlassungen sich verdreifacht, die Zahl der Insassen sich verdreifacht hat. Unter den etwa

300 000 Mönchen und Nonnen,

die dem Papst als eine Elitegruppe zur Verfügung stehen, befinden sich etwa ein Viertel in Deutschland. Viel ernster und viel schwerer ist die Gefahr, wenn es sich um die Zulassung des Jesuitenordens handelt. Der Jesuitenorden ist gegründet worden zur

Bekämpfung der Reformation.

Wenn nun unsere Gemeinden solche Proteste gefaßt haben, so haben sie dasselbe getan, was unsere höchste evangelische Instanz der deutsche evangelische Kirchenausschuß beim Bundesrat getan hat. Der Protest des deutschen evangelischen Kirchenausschusses hat auch die Zustimmung des evangelischen Oberkirchenrats gefunden. Ich kann und muß mich auf diesen stützen, da in ihm inhaltlich das gleiche gesagt ist, was ich eben vorgebracht habe.

Herr v. Stöckingen verweist auf die Verhandlungen über die Zulassung der Männerklöster in der Hessischen Ersten Kammer.

Geh. Kirchenrat Trötsch sagt, daß er persönlich, der Zulassung der Orden durchaus nicht abgeneigt ist, allein es sei schiedsterdings notwendig,

Kontrolle und Grenzen zu setzen.

Eine Kuttenangst gäbe es nicht. Wenn der Zahl der Klöster Grenzen

gesetzt werden, würde ich ihrer Zulassung zustimmen denn die Gerechtigkeit und die Hochachtung darf nicht verletzt werden.

Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach wendet sich gegen die Ausführungen des Kirchenrats Trötsch hinsichtlich seines Antrages.

Kultusminister Dr. Böhm:

Ich danke dem Hohen Hause dafür, daß es bereit ist, das Kultusbudget anzunehmen. Was das Dotationsgesetz angeht, so glaube ich, auf weitere Ausführungen nach dem erschöpfenden Bericht des Herrn Berichterstatters verzichten zu können, ich muß mich nur wenden gegen die Resolution des Bürgermeisters Dr. Weiß. Die bekannte

Baden-Badener Versammlung

ist nicht so schlimm gemeint gewesen, wie es in der Presse dargestellt worden ist. Die dort Versammelten haben gedacht, durch eine Abfindung die Dotation aus der Welt schaffen zu können. Zu einem weiteren Schritte zur Trennung von Kirche und Staat möchte ich nicht raten, ich möchte ihn auch nicht mitmachen. Mein Standpunkt ist der: Die beiden Kirchen sollen darauf hinarbeiten, daß nun ernstlich mit dem Abbau der Dotation begonnen wird. Ich möchte durch einen Abbau nicht eine Trennung von Kirche und Staat. Ich weise wiederholt auf die Gemeinsamkeit von kirchlichen und staatlichen Interessen hin; für die

kulturelle Weiterentwicklung unseres Volkes

ist ein Zusammenarbeiten von Kirche und Staat unbedingt notwendig. Eine Ermäßigung der Dotation kann in der Weise erfolgen, daß die Uebererschüsse an der Kirchensteuer, die jetzt bei der evangelischen Kirche 61 000 Mark betragen, bei der katholischen Kirche aber etwas niedriger sind, weil die Kirchensteuer dieser Kirche nicht so groß ist, wie die der anderen, dafür verwendet werden. Ich halte weiter für möglich, daß auch die

allgemeinen Fonds herangezogen

werden. Weiter bin ich der Ansicht, daß auf dem Gebiete des kirchlichen Bauwesens viel gespart werden kann. Wenn Bürgermeister Dr. Weiß darauf übergegangen ist, die Schwierigkeiten, die sich aus der Abfindungsfrage ergeben können, aufzuzählen und dabei daran zu erinnern, daß unter Umständen wieder die alten Streitfragen über Säkularisation und Entschädigungsrecht der Kirche aufgerollt werden, so hat er recht. Wir würden einer

Abfindung der Dotation

sofort eine unerlöste Erörterung dieser Fragen vor uns haben und eine vollkommen unnötige Aufregung im Volke verursachen. Was mit der Säkularisation zusammenhängt, ist erledigt, darf nicht rückgängig gemacht und muß getragen werden. Es ist dann gefragt worden, ob man nicht die Dauer des Gesetzes hätte länger bemessen können. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß die beiden Kirchenbehörden einsehen werden, daß es notwendig ist, die Dotation abzubauen, sobald dann in 10 Jahren ein erheblich geringerer Betrag angefordert werden muß. Wenn die Kirchenbehörden so denken, dann werden sich auch die Stände nicht weigern, den notwendigen Betrag zu bewilligen, bis es den Kirchen möglich ist, ihre

Erfordernisse aus eigenen Mitteln zu besreiten.

Der Staat wird nicht auf eine selbständige Prüfung der Frage verzichten. Die Regierung steht nicht auf dem Standpunkt der prinzipiellen Ablehnung der Ordenszulassungen; wir werden die Frage, die das katholische Volk tief bewegt, wohlwollend prüfen. Die wirtschaftliche Frage spielt eine sehr untergeordnete Rolle. Für die Regierung kann nur das maßgebend sein, daß erstrebt wird,

den Frieden herzustellen

und zwar wird das nur dann geschehen können, wenn die Kurie bereit ist, den friedlichen Schritt der Regierung friedlich aufzunehmen und nicht nach wenigen Jahren Anträge auf mehr Klöster stellt.

Bürgermeister Dr. Weiß teilt mit, daß er seinen Antrag zurückzieht.

In namentlicher Abstimmung wird sodann das Dotationsgesetz mit allen abgegebenen Stimmen einstimmig angenommen. Die Budgettitel werden genehmigt.

Präsident Prinz Max: Wir müssen hier abbrechen, da das Haus einer Einladung zur Befestigung der Technischen Hochschule Folge leisten wird. Ich schlage Ihnen vor, die nächste Sitzung am 12. Juni abzuhalten. Tagesordnung: Unterrichtsweisen, Hochschulen, Volksschulen, Mittelschulen, Wissenschaften und Künste.

Geschäftliche Mitteilungen.

Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz hat anlässlich seiner Anwesenheit in Freiburg aus dem Kunst- und Antiquitätengeschäft Brückwiler, Verhölbstraße für das Palais in Potsdam nennenswerte Erwerbungen gemacht.

Ferienreisen nach dem Norden. Die „Italia“, die beim reisenden Publikum so beliebte Bergnigunsfahrten-Jacht des „Oesterreichischen Lloyd“, tritt am 19. Juni von Antwerpen aus ihre erste diesjährige Nordlandreise an. Ueber Punschittel nach Kiel geht die Fahrt nach Stockholm, Kopenhagen, Christiania, Odde, Kongsund, Bergen, Helgoland nach Amsterdam. Fahrpreise von 408 M an. — Die zweite Nordlandreise „Nach dem Wittingerland“ dauert vom 11. bis 31. Juli. Reiseplan: Amsterdam, Roperwid, Oerwit, Sabö, Dronthjem, Molde, Vær, Balholmen, Vister, Gudvangen, Bergen, Helgoland, Amsterdam. Fahrpreise von 408 M an. — Die dritte Nordlandfahrt „Nach Spitzbergen und dem ewigen Eis“ dauert vom 3. bis 30. August. Dieselbe fährt ab Amsterdam nach dem Nordap bis zur Grenze des ewigen Eises und nach Spitzbergen und zurück über Tromsø (wo eine Sonnenfinsternis zu beobachten sein wird) u. nach Amsterdam. Fahrpreise von 560 M an. Prospekte, Auskünfte und Fahrkarten durch die Generalagentur des Oesterreichischen Lloyd, München, Weinstraße 7, sowie durch die Vertretung in Karlsruhe, R. Göb, Sebelstr. 11/15. 1903

Morgen Samstag Ia. Rind, Kalb u. Schweinefleisch auf dem Wochenmarkt zu den billigsten Preisen bei Stefan Wipfler. 229261

Eier Frische Kocheier, schöne und grobe Ware, 25 Stück Mk. 1.50.

Eier Spezialgeschäft Kronenstr. 35.

Al. Fischbrant, fast neu, f. Preis, geeignet, bill. zu verkaufen. 229087, Köhnerstraße 10, 3. St., 7.

Al. Herrschaftshaus mit schönem Garten, das reinste Schmuckstück, ist sehr preiswert zu verkaufen. Näheres durch Joh. Petri, Margrafenstr. 26, Karlsruhe.

Herrn- u. Damenfahräder, neue und gebrauchte, sowie sämtliche Ersatzteile und Reparaturen sehr billig. Chr. Kunzmann, Röhrlingerstr. 37.

Herrnenfahrrad, „gambino“ mit neuem „Jovial“ Sattel, Nr. 64, Stb., 2. Stod.

Serren-Fahrrad, billig abzugeben. 229082, Durlacherstr. 36, III.

Frisch eingetroffen: Bühler Erdbeeren 9341 Pfund 65 Pfg. Hermann TIETZ.

Jetzt erst recht Bindfaden Cordel am besten von Haux & Kraiss G.m.b.H. Reutlingen 1241

Touristen-Hüte in fischen Formen weiterfesten Qualitäten. Enorme einzigartige Auswahl. Unsere Spezial-Schlager! Steinklopper Mk. 2.40, Wurzelsepp Mk. 2.65, Sturmhaube Mk. 3.15, Alpenhut (letzte Neuheit) Mk. 2.65

Extra leichte Reise-Hüte Wollfilz Mk. 3.00 3.80 4.50 5.50, Haarfild Mk. 5.50 6.80 8.00

Grosse Auswahl Damen-Loden-Hüte sehr preiswert. 9308

Hut-Mode-Haus Zeumer Hoflieferant. Kaiserstr. 125/127.

Zur Vervollständigung der Sommer-Toilette trägt man Bertolde-Schuhe. Moderne Farben, Neue Modelle. In allen Preislagen. Schuhhaus Bertolde, Kaiserstr. 76 □ Marktplatz.



Für den

Pfingst-Bedarf

sind meine Läger vollständig neu ergänzt. Neue Stoffe in neuen Farben sind in vielseitigstem Geschmack, sowohl für fertige Strassen-, als auch Sport- u. Touren-Kleidung verwendet und in hundertfacher Auswahl am Lager.

Gediegene Innenverarbeitung
Chice äußere Formen
Solides Stoff-Material

sind Eigenschaften, die meinen Fabrikaten immer und in jeder Preislage zu Grunde gelegt sind.

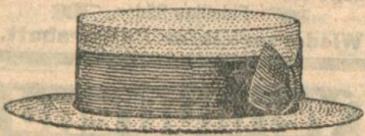
Extra preiswerte Spezial-Marken:

Sacco-Anzüge	ein- und zweireihig, neue farbige Stoffe	Mk.	36.—	45.—	56.—	68.—
Sacco-Anzüge	ein- und zweireihig, uni blau und marengo	Mk.	36.—	45.—	56.—	64.—
Cutaway und Weiße	chic gearbeitet	Mk.	36.—	39.—	45.—	56.—
Sport-Anzüge	mit langen u. kurzen Hosen,	Mk.	30.—	36.—	42.—	48.—
Regen-Mäntel	aus Loden	Mk.	19.—	25.—	29.—	33.—
Regen-Mäntel	aus Covercoat, Homespun, Waterproof und Gummi	Mk.	24.—	29.—	33.—	39.—

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Stroh-Hüte



für Herren und Knaben.

Neueste Modelformen. — Aparte Garnituren.

Größte Auswahl in allen Preislagen.

Rabattmarken auf alle Hüte.

Wilh. Bauer

Großh. Hoflieferant. 9807

84 Kaiserstraße 84.

KUNSTJAHR DARMSTADT 1914



KÜNSTLER KOLONIE AUSSTELLUNG 16. MAI - 11. OKTOBER
JAHRHUNDERT AUSSTELLUNG DEUTSCHER KUNST 19. MAI - 4. OKTOBER

Uhren - Reparaturen

Keine über Mk. 2.50
neue Feder 1. u. Glas, Zeiger, Biegelung 20 J. lang, Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jed. Art, Zimmeruhren, Postk. erbelen. Hans Träger, Uhrmachern. Karlsruhe, Kaiserstr. 17. H. II. B27896

Englisch Französisch, Italienisch.

Abendunterricht

Gründliche Erlernung der Umgangssprache und der Korrespondenz. Honorar bei wöchentlich zwei Abenden per Monat 5 Mk. Anmeldungen unter Nr. 8568 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 6.4

Bereits neuer Milchhüpparat

mehrere wenig geb. Milchtannen, 20 Lit. haltend und gut erh. Feders. Brühmaschinen mit Patentkochen, 30 Lit. Tragkraft, preiswert zu verkaufen.
Offerten beförd. unt. Nr. 828898 die Exped. der „Bad. Presse“.

Herren-Fahrrad

bereits wie neu, sehr bill. zu verk. Post. Fr. Kaiser, Kirchstr. 75. S. III.

Für jeden Fuss und Geschmack einen passenden Stiefel

finden Sie wohl nur im Reformhaus.



Flecht-Stiefel, -Schuhe, -Sandalen sind das bequemste Schuhzeug gegen Hühneraugen, Fußschweiß, Empfindlichkeit.
Normalstiefel, mit und ohne eingearbeitete Gelenkstützen, speziell für schwere Personen, für Senkfüße etc.

Größte Auswahl in nur guten Sandalen, sowie sonstigen Damen- und Herren-Stiefeln.
Auf farbige Damen- und Herrensachen 10% Rabatt.

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122.

Sweaters

empfiehlt in größter, schönster Auswahl billigst

C. W. Keller 9891
Ludwigsplatz, Ecke Waldstraße.

Gold-Apfelwein

feinster, nur gute Qualität, empfiehlt solange Vorrat noch reicht: Bei 50-100 Liter à 22 J. 500 20 J. bei Mehrabnahme besondere Vereinbarung. 8529a J. Beck, Obhut. 8151 (Baden), Telefon 119.

Zu verkaufen

große Partie gute Dielen, Leisten u. Brennholz, sowie Krautstauden und Weinfässer. 924211 Lützenstraße 24, Sinterhaus, Ost. rechts.

Billiges Schweinefleisch

Auf dem Bohnenmarkt Bähringerstraße, drückerter Stand, morgen vormittags Braten u. Koteletts zu haben. Pf. 76 Pf. 929085

Billig abzugeben

Neuer Chiffonnier m. Ausbelauff, Weißgeugschrank, Chaiselongue mit Hochhaar 12 Mt., Küchenschiff 4 Mt., Kippfächer, drei Stühle Stück 1 Mt. 929269 Adlerstraße 17, eine Treppe.

Sizile in Durlach
Best. Geschäft der Lebensmittelbranche ist an tüchtige Leute abzugeben.
Offerten unter Nr. 9204 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Lehrpraktikant erteilt Gymnasialen Nachhilfe übernacht Hausarbeiten.
Offerten unter Nr. 929077 an die Expedition der „Bad. Presse“

Derby-Tag.

(Von unserem Mitarbeiter.)

London, 29. Mai. Auch in diesem Jahre hat der Derby-Tag eine Art Sensation im Gefolge gehabt. Aber die Suffragetten hatten nichts damit zu tun, obgleich sie den Tag nicht ganz unbenuzt vorübergehen lassen konnten. Die Sensation lag jedoch diesmal auf sportlichem Gebiet. Einer der kräftigsten Reiter, an dessen Siegesmöglichkeit wohl kaum jemand ernsthaft dachte, der französische Gaul „Dardar II“, gewann mit Leichtigkeit das Rennen. Er gehört einem reichen amerikanischen Sportsmann, Mr. S. B. Durpoa, der seinerzeit seinen Rennstall von Amerika nach Frankreich verlegte, als in den Vereinigten Staaten die Pferderennen verboten wurden. Es ist bitter für die Engländer, daß der schöne Preis einem Ausländer zufließt. Aber nachdem „Tetrard“ vom Rennen zurückgezogen war, war es zweifelhaft, wer das Rennen nach Hause bringen würde. „Kenny more“, der Favorit wurde, und auch „Bratlepear“, des Königs Pferd, waren als mögliche Sieger genannt, aber niemand dachte an diesen Outsider und daran, daß die drei ersten Plätze überhaupt von bisher unbekanntem Größen belegt werden würden. Auf dem zweiten Platz lief Sir C. Cassels „Hapsburg“, dessen Reiter in den letzten fünfzig Metern alle Anstrengungen machte, um dem Franzosen den Rang abzulassen, und den dritten Platz belegte Mr. S. J. Kings „Peter the Hermit“. Außerdem liefen noch 27 Pferde.

Wie üblich, waren Tausende und Abertausende von Personen nach Epom hinausgeilert. Obzwar die Elite der englischen Gesellschaft zugegen war, ist das Derby doch hauptsächlich ein Volksfest. Wie das Oxford-Cambridge-Boottrennen auch dem Aermsten den letzten Schilling aus der Tasche lockt, um diesen auf „seiner“ Mannschaft zu setzen, so hat auch das Derby nichts an seiner Popularität eingebüßt und jeder opfert seinen Obolus, um in verhältnismäßig kurzer Zeit verhältnismäßigen Reichtum zu erwerben. Aber nur wenige waren glücklich. Die Zurückziehung von „The Tetrard“ hat viele der Besucher unzufrieden gemacht. Die Hoffnung, daß des Königs Pferd gewinnen könnte, war schließlich auch nur gering, und von den übrigen Gängen wußte man nur, daß sie bisher nicht hervorgetreten waren.

Aber das hat der Feiertagsstimmung wenig Abbruch getan. Vom frühen Morgen an trübten alle möglichen und unmöglichen Fuhrwerke von London zum Rennplatz hinaus. „Coffermonger“ mit ihren Gespannen. Auf diesen zweirädrigen Karren thronen Mann, Frau und Kinder in ihren eigenartigen Kleidern, die über und über mit Perlmutterknöpfen besetzt sind. Die vorhinflutenden Omnibusse waren aus den Remisen herausgeholt und verperrten den eiligen Autos und Motoromnibussen die Fahrt. Kein Fluhen war jedoch zu hören, nur wüßige und faule Bemerkungen flogen von einem Wagen zum anderen. Das prächtigste Rennwetter herrschte und die Straßen im Süden Londons und in Epom waren mit Fußgängern überfüllt. In allen Ecken und Enden standen Straßenmusikanten, die nicht umsonst auf die an Renntagen übliche Freigebigkeit der Sportleute rechneten. Vor dem Beginn des Rennens war der grüne Rasen schwarz von Menschen. Ein jeder Platz der großen Tribünen war besetzt, und wenn der Osten zu Tausenden seine Vertreter entsandt hatte, so war auch der Westen auf das hervorragendste vertreten. Unter den vielen bekannten Persönlichkeiten bemerkte man die Herzogin von Marlborough, die Herzogin von Newcastle, den Herzog von Devonshire mit seiner Tochter, der Lady Maud Cavendish, Lord und Lady Seston, die Lords Charles und Marcus Beresford, Pembroke, Savile, Conenry, Raglan und Kinnoull mit ihren Damen, die Gräfin Frey Hochberg und viele andere.

Auch das Königspaar war auf dem Rennplatz erschienen, und als die große Masse des Volkes die Königin erkannte, brach sie in begeisterte Hochrufe aus. Der König und die Königin fuhrten mit der Bahn vom Victoria-Bahnhof nach der Downs-Station und von dort in offenen Wagen zum Rennplatz. Zigeunerlieder dienten als fliegende Estorte und wurden mit einem Schauer von Silbermünzen aus der Hand des Königs belohnt. Im Wagen des Königspaares saßen Prinz Arthur von Connaught und Lord Charles Kaitne. Die Königin

trug über einem schwarzen Kostüm einen langen prächtigen Hermelinmantel. Nach dem Derby, als der König die königliche Loge verließ und sich zur Tribüne des Jockey-Klubs begab, wurde ihm auch der Besitzer des siegreichen „Dardar II“, Mr. Durpoa, vorgestellt, dem er gratulierend die Hand schüttelte. Des Abends gab der König im Buckingham-Palast das übliche Derby Day-Bankett den Mitgliedern des Jockey-Klubs und dem Sieger. Im ganzen waren sechshundertfünfzig Personen anwesend.

Das Publikum war in diesem Jahre von der Rennbahn durch eine dreifache Barriere abgeschlossen und zweitausend Polizisten vervollständigten die Vorsichtsmaßregeln, die getroffen wurden, um unliebsame Ueberraschungen seitens der Suffragetten zu verhindern. Nur eine von ihnen, die sich Ada Rice nannte, wurde im Laufe des Nachmittags verhaftet, weil sie einen blinden Schuß auf einen Polizisten abfeuerte, der dessen Uniform in Brand setzte.

Die Motorboot- und Flugwoche am Bodensee.

Konstanz, 29. Mai. In Verbindung mit dem 3. Handicap der Motorjachten, das sich über eine Bahn von 38 km von Konstanz nach Lindau erstreckte, fand ein vom Lindauer Ortsausflug für Luftfahrten veranstalteter Steigfähigkeit-Wettbewerb für Wasserflugzeuge statt. Während dessen erschien auch am späten Nachmittag das Delagischiff „Victoria Luise“ auf einer Passagierfahrt von Friedrichshafen her über dem Flugplatz. Von den Wasserflugzeugen, die am Sonntag in Konstanz an dem Schnellheitswettbewerb teilgenommen hatten, erschien Stöffler mit Aviatik-Pfeildoppeldecker als Erster vor Lindau; ihm folgten Hirth auf Doppeldecker der Albatroswerke und Trudenbrodt auf F. F. 15-Doppeldecker, später noch Schirmermeister auf F. F. 17-Rumpfdoppeldecker. Kurz nach 3 Uhr kamen die Motorjachten in kurzer Aufeinanderfolge an, als 1. „Elsa II“, als 2. „Grille“, als 3. „Boncourt“, als 4. „Püür“, dann „Mohanui“, „Delphin“, „Beatrice II“ und „Rheinluft“. „Annette IV“ hatte 10 Minuten nach Abfahrt von Konstanz eine Panne erlitten. „Elsa II“ erhielt den Ehrenpreis des Bodensee-Verkehrsvereins, die drei weiteren zuerst eingetroffenen Jachten die 3 anderen ausgelegten Preise. Kurz vor 4 Uhr stieg Hirth als Erster in die Höhe, 20 Min. später Trudenbrodt, weitere 25 Min. später Stöffler. Es war in spiralförmigem Aufstieg möglichst schnell eine Höhe von 800 Meter zu erreichen. Dafür waren 3 Preise ausgelegt: 1. Preis 2500 Mark und Ehrenpreis der Stadt Lindau, 2. Preis 1000 Mark und 3. Preis 300 Mark. Nach der vorläufigen Feststellung erreichte Hirth diese Höhe in 9, Schirmermeister, der abends 1/2 Uhr aufstieg, in 9 1/2, Trudenbrodt in 9 1/2, und Stöffler in 10 Min. Stöffler suchte noch einmal um 6 1/2 Uhr seine Ausichten zu verbessern, erreichte diesmal aber erst in 12 Min. die 800 Meter Höhe.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 28. Mai. (Sitzung der Strafkammer.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Reich; Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Römberg.

Der Tagelöhner W. K. aus Heidelberg, wohnhaft in Leopoldshafen, wurde wegen Blutschande zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt. Die Sitzung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den Tagelöhner K. S. wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Er wurde unter Einrechnung einer früheren Strafe von 1 Monat zu einer Gesamtstrafe von 9 Monaten 3 Wochen Gefängnis verurteilt. 3 Wochen Untersuchungshaft gehen an der Strafe ab. Wegen Vergehens gegen § 240, Abs. 1 der Kontursordnung stand der Wegger K. A. aus Durlach vor der Strafkammer. Er soll, als der Konturs über ihn verhängt war, große

Summen zu Wetten bei Rennen und für Reisen verausgabt haben. Der Angeklagte wurde unter mildernden Umständen zu 10 Wochen Gefängnis abzgl. 5 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Aus den Nachbarländern.

Calw (Württ.), 29. Mai. Der seit April vorigen Jahres unter Zurücklassung bedeutender Wechselschulden verschwundene, wegen betrügerischen Bankrotts von der Staatsanwaltschaft gesuchte frühere Besitzer des Teinacher Marmorwerkes, Pfähler, ist in London verhaftet worden.

Worms, 29. Mai. Einen unfreiwilligen Ritt auf einem angeschossenen kapitalen Rehbock machte ein Arbeiter aus Gimbshelm, der zwei Jäger auf dem Birschgange begleitet hatte. Der angeschossene Rehbock brach schwer verwundet zusammen und der Arbeiter setzte sich auf das Tier, um ihm den Gnabensstoß zu geben. Ehe er dies aber tun konnte, sprang der totgeglaubte Rehbock noch einmal auf und jagte mit dem nicht wenig erschrockenen unfreiwilligen Reiter in vollem Lauf durch die Sümpfe des Altrheins, bis er zusammenbrach und verendete. Der Arbeiter war nahe daran, in dem gefährlichen Gelände zu ertrinken, die herbeigeeilten Jäger retteten ihn im letzten Augenblick.

Paul v. Maufer †.

Oberndorf a. N., 29. Mai. Im Alter von 75 Jahren ist heute früh drei Uhr Geh. Kommerzienrat Dr. Ing. Paul von Maufer an einem Herzschlag gestorben.

Paul v. Maufer, der 1898-1903 dem Deutschen Reichstag angehörte, wurde am 27. Januar 1838 in Oberndorf geboren und wandte sich, wie sein im Jahre 1882 verstorbenen Bruder Wilhelm, der Gewehrfabrikation zu, in der damals tgl. Gewehrfabrik seiner Geburtsstadt. 1863 ging aus der Konstruktion beider ein Zündnadelgewehr vom Kaliber 14 mm, 1865 ein Gewehr gleichfalls mit Zündnadelgewehr, aber mit der Feder im Fehel der Kammer, zur Selbstspannung und für Patronen mit gasdichtem Boden eingerichtet, hervor. 1867 siedelten beide Brüder nach Müttich über und knüpfen Beziehungen zur tgl. Militärchießschule in Spandau an, die nach dem Kriege von 1870-71 die verbesserte Gewehrkonstruktion derselben eingehend prüfte. Nachdem Änderungen vorgenommen worden waren, wurde das Gewehr unter der Bezeichnung „Infanteriegewehr M 71“ im deutschen Heere (zunächst mit Ausschluß von Bayern) eingeführt. Im Volke hat sich die Bezeichnung Maufergewehr für dasselbe eingebürgert. 1874 erwarben die Gebrüder Maufer die tgl. Gewehrfabrik in Oberndorf und richteten dieselbe zur Anfertigung des M 71 ein. Das Verdienst der Gebrüder Maufer um die deutsche Infanteriewaffenung hat durch eine Reichsdotation Anerkennung gefunden.

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Fays

Achte Sodener Mineral-Pastillen sind seit fast 3 Jahrzehnten bewährt bei Husten, Keiserkell, Kolik, Katarrh der Gallwege etc. Achte Sodener Mineral-Pastillen — und nur diese! — werden aus den bekannten, von alters her zur Kur verordneten Gemeinde-Heilquellen No. 3 u. 18 des Bades Soden a. Taunus gewonnen. Achte Sodener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze der genannten Heilquellen haben wollen.

Uebereinstimmend zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel zu haben.

Unser

Preis-Ausschreiben von 10,000 Mark.

Aus nachfolgenden Gründen sehen wir uns genötigt, nochmals bezüglich unseres Preisausschreibens von Mk. 10 000 das Wort zu ergreifen, da uns von verschiedenen Seiten der Einwand gemacht worden ist, daß die Bedingungen desselben nicht ganz klar verständlich seien.

Wir wollen hiermit darauf hinweisen, daß schon ein einfacher kurzer Satz oder ein Knüttelvers, worin in kürzester und schlagendster Form auf die enormen Vorteile der Providol Seife als billiges und wirklich reelles Schönheitsmittel und auf ihre wissenschaftlich anerkannten schützenden Eigenschaften hingewiesen wird, genügt, wie z. B. „Providol, die Schönheitsseife“, oder „Providol nützt, denn Providol schützt“.

Gleichzeitig stiften wir, um möglichst viele für ihre Mühe zu entschädigen, 400 weitere Preise à Mk. 5.—, zusammen Mk. 2000.—, sodaß sich das Preisausschreiben auf insgesamt Mk. 12 000.— erhöht.

Die ausgesetzten Preise betragen nunmehr:

1. Preis Mk. 3000, 2. Preis Mk. 2000, 3. Preis Mk. 1000, vier Preise von Mk. 500, gleich Mk. 2000, zehn Preise von Mk. 100, gleich Mk. 1000, zwanzig Preise von Mk. 50, gleich Mk. 1000 und 400 Preise à Mk. 5 gleich Mk. 2000.

zusammen 437 Preise im Gesamtbetrag von Mark 12.000.— in barem Gelde.

Hier sei nur noch kurz bemerkt, daß jedermann Gelegenheit hat, ohne unnötige Kosten sich an diesem Preisausschreiben zu beteiligen; denn jeder, der uns zur Legitimation den leeren Karton eines neuen großen 50 Pfg.-Stückes einschickt, ist berechtigt, an dem Preisausschreiben teilzunehmen.

Die Lösungen sind bis spätestens zum 15. Juni 1914 einzusenden und müssen mit der Aufschrift: Betrifft „Preisausschreiben“ an die Providol Gesellschaft m. b. H., Berlin NW. 235 gerichtet sein. Die Prämiiierung findet am 15. Juli statt. Das Resultat und die Namen der Preisträger werden nach erfolgter Prämiiierung in den Zeitungen veröffentlicht.

369J.42

Providol Gesellschaft m. b. H. Berlin NW.

Damen- und Herren- Konfektion

bilden Sonder-Abteilung meines Ausstattungshauses und räume ich jedermann die Annehmlichkeit bequemer

Teilzahlung

ein. Meine Konfektion zeichnet sich durch gute Stoffe, gediegene Verarbeitung und tadellosen wie eleganten Sitz aus. : Besuch ohne Kaufzwang.

9279

Jttmann Nachf. Modernes Etablissement für Bekleidung u. Wohnungs-Einrichtung Karl-Friedrichstraße 24. Karlsruhe.

Lieferung auch nach auswärts.

Für Bäckermeister gütli. Gelegenheitskauf gut erhaltene Brot-Gestelle für sofort billig zu verkaufen Adolf Schellenberg, Bäckermeister, Amalienstraße 49.

Zu kaufen gesucht größere Partie gut erhaltene Weinfässer von 150-700 Liter Inhalt. Offerten mit Stückzahl und Preisangabe an Postfach 13540, Zürich 4 (Schweiz). 8825a.2.2

Stoffwechsel-Tee „St. Barbara“.

Wagen, Leber-, Nieren-, Blasen-Tee, 20 Wdg., Kräuter unzerfl. 60 u. 1.00. Wilh. F. Schering, Amalienstr. 19. Otto Wäger, Wilhelmstr. 20. Wehrend-Drugg., Sophienstr. 128. Mühlburg: Strauß-Druggerie.

Entbindungsklinik Annemasse Genf, 1, Fusterie 1. Frau J. Gogniat, Directrice.

M. Günther

Kaiserstrasse 114 zwischen Herren- u. Waldstraße.

Zum Pfingst-Fest!

Chico

Herren-Krawatten

(letzte Neuheiten) in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.

Mannheimer Mottenpulver.

Auf Grund 25jähriger praktischer Erfahrung zusammengesetzt, beseitigt Motten und deren Brut radikal. Zu beziehen bei: 2817a.8.6 J. Dehn Nachf., Inh.: K. Rott, Drogerie, Zähringerstr. 55. Gg. Jakob, Drogg., Ludw.-Wilh.-Str. 8. K. Loesch, Drogerie, Körnerstr. 26. M. Strauß, Straußdrogerie Mühlburg, Haardtstraße. Phil. Amann, Kolonialw., Rudolfstr. 15. General-Vertreter Herrn. Kipper, Pforzheim, Hegelstr. 9. Betten mit Kautschuk u. Schoner sehr billig zu verkaufen. 929226 Sebanstraße 1.

Damen-Frisier-Kurs
 werden von der Gewerbeschule Karlsruhe
 mehrere Fräulein als Modelle gesucht.
 Der Unterricht findet wöchentlich an 2 Abenden statt.
 Bewerberinnen wollen sich umgehend bei Herrn Damenfriseur
Schnellbach, Kaiserstraße 82a, II., persönlich melden.
 Der Gewerbeschulvorstand.
 Rektor K u h n. 9340.21

Neue Höhere Handelsschule Calw
 Gegründet 1903 Pensionat. i. württ. Schwarzwald
 3490a Bekanntes Institut I. Ranges.
Real-Abteilung: 6klassige Realschule m. Vorbereitg. z. Einj.-Examen Ausländer-Kurs.
Handels-Abteilung: 6 monatl. Handelskurse. Handelsakademie. Prakt. Uebungskontor.
 Ausgezeichnete Erfolge - Vorzügl. Verpflegung - Gesund. Höhenlage
 Prospekt durch die Direktoren **Zügel** und **Fischer**.
 Neuaufnahme 1. Juli 1914.

Schweine-Markt Durlach.
 Wegen Ausbruchs der Maul- u. Klauenseuche
 ist die Abhaltung des hiesigen
 Schweinemarktes bis auf weiteres verboten.
 Durlach, den 29. Mai 1914.
 Das Bürgermeisteramt.

Herrenmodehaus Berta Baer
 Kaiserstrasse 124 - bei der Kaiserpassage.
 Das Neueste in
Krawatten jeder Preislage
 Sporthemden, Wäsche, Handschuhe,
 Westen, Schirme etc. etc.
 in grösster Auswahl. 9320

Für die Feiertage:
 Bühler Erdbeeren Pfund 70
 Bühler Kirschen Pfund 20, 25 und 30
 Kopfsalat Stück 10-15
 Kohlrabi Pfund 30 u. 35
 Karotten Bund 15, 25 u. 50
 Erbsen Pfund 35
 Bohnen Pfund 45
 Frische Spargel Pfd. 50-60
M. Wieland, Hirschstraße 10.

Carl Pfefferle
 Telefon 1415 Erbprinzenstraße 23
 empfiehlt für die B29254
Pfingst-Feiertage
ff. Milchmast-Geflügel
 als franz. Poularden, Steyrische Kapaunen, 1914er Halermast-Gänse und Enten, Poulets, Junge Hähnen, Frikassee- und Suppenhühner, Tauben etc.
Rehe Rücken In jeder Größe
und Keulen
 Rehbüge p. Pfd. M. 1.00, Ragout p. Pfd. 60 Pfg.
Fasanen, Haselhühner, Schnepfen.
 Echten holl. Rheinsalm, Wesersalm. Ost. Soles und Turbots, Zander, lebende Forellen.

Kohol, Wanzentradikalmittel!
 zum Bestreichen der Wände, Fugen, Risse, Möbel etc.
 große Flasche statt 1 Mk. 80 Pfg., kleine Flasche statt 50 Pfg. 35 Pfg., so lange Vorrat. 6829.
H. Durand, Douglasstr. 26.
 Telefon 2435.
 Gebraucht besserer Kinderwagen zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 29234 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Geschäftsmann,
 über 25 000 M. Kapital verfügend, sucht Geschäft zu kaufen. Branche egal, Fabrikation bevorzugt; Beteiligung nicht ausgeschlossen.
 Offerten unter Nr. 29206 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Kochherd, 12 u. 20 Z. Schneidbügelföfen, Schraubtisch mit Werkbank, gedeckter 2flamm. Gasapparat zu verkaufen. 29208
Amalienstraße 43, 2. Stod.

Bekanntmachung.
 Fundgegenstände.
 Am ersten Vierteljahr 1914 wurden in den Wagen der elektrischen Straßenbahn gefunden:
 Schirme, Gläser, Spinder, Broschen, Portemonnaies, Handtaschen, Bücher etc.
 Die Empfangsberechtigten werden hierdurch gemäß § 960 B.G.B. aufgefordert, ihre Rechte an den oben aufgeführten Gegenständen binnen drei Wochen bei dem städtischen Straßenbahnamt, Tullastraße 71, geltend zu machen, widrigenfalls die fraglichen Gegenstände, soweit sich dieselben dazu eignen, gemäß § 970 B.G.B. versteigert werden.
 Auskunft erteilt auch der Pförtner am Rathaus. 9310
 Karlsruhe, den 29. Mai 1914.
 Städtisches Straßenbahnamt.

Wäschelieferung
 für die Städtische Badanstalt (Bierordbad).
 Die Lieferung von:
 600 Stück Gerseformhandtücher,
 100 Stück Gerseformbadetücher,
 100 Stück Leinentücher,
 20 Stück Personalmännerschürzen,
 20 Stück Personalfrauensschürzen,
 20 Stück Wabehosen,
 20 Stück Wabeanzüge für Frauen,
 150 Stück Gummischuhbedeckungen,
 200 Stück Kinderbadeschürzen soll vergeben werden.
 Lieferungsbedingungen etc. liegen auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung in den üblichen Bürostunden zur Einsicht auf.
 Offerten sind geschlossen und mit geeigneter Aufschrift versehen, bis Samstag, den 20. Juni d. Js., anher einzureichen. 9301
 Karlsruhe, den 28. Mai 1914.
 Städtische Badverwaltung (Bierordbad).

Die Herstellung der schmiedeeisernen Einfriedigung zur Einführung der Bahnhofsbrücke auf der Reichsbahn haben wir nach Finanzministerialverordnung vom 8. I. 07 öffentlich zusammen oder in 4 Lose zu vergeben. Zeichnungen, Gewichtsberechnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen an Verträgen auf unserem Dienstzimmer Nr. 9 dahier und bei der Gr. Bauinspektion in Oberkirch zur Einsicht. Angebote mit entsprechender Aufschrift, verschlossen, postfrei bis längstens Freitag, 12. I. Mts., 5 Uhr nachm., bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. 3523a
 Kohl, den 28. Mai 1914.
 Gr. Bauinspektion.

Nr. 19513 I. Bei der Stadterhaltung Mannheim sind mehrere **Kanzleigehehilfenstellen**
 durch jüngere Kräfte zu besetzen. Geeignete Bewerber (nicht über 25 Jahre) wollen ihre Eingaben, die mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu versehen sind, umgehend einreichen. 3436
 Mannheim, den 20. Mai 1914.
 Bürgermeisteramt.

Achtung!
 Empfehle hochfeine Thüring. **Salami und Cervelatwurst** per Pfund 1.40 Mk.
 Auf Fische und Conserven 10%.
 Nordd. Wurst- u. Delikatessen-geschäft **Eurt Heuner**, Herrentstraße 38. 0176

Diwans
 Blüsch-Diwans von M. 35.- an,
Chaiselongues
 gut gearbeitet von M. 24.- an,
Flurgarderoben
 eichen, hell u. dunkel von M. 16.- an,
mit 10% Rabatt
 bis inkl. 3. Juni. 29268
Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr.

Zücht. Pächter
 werden gesucht für Wirtschaft in Karlsruhe und auf dem Lande.
 Offerten unter Nr. 3207a an die Exped. der „Bad. Presse“. 22

10000 bis 13000 Mk.
 suche ich auf neues, rentables Wohnhaus in schöner Südwestlage, innerhalb 75 Prozent, zu 5-5% Prozent Zins, zum Zucht oder Pächter.
 Gest. Angebote befördert die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 9178.

Für Pensionisten, Privatiere etc.
 Sehr schön gelegenes, prächtige Anstalt auf See u. Gebirge biet. 3404a

Anwesen
 mit 67 Ar Obstkarten, 4 Min. vom Ufer des Bodensees, außerordentlich wert zu verkaufen. 10 Min. zur Schiffstat. Preis 14 000 M. Staatl. Gebäudeversicherung 14 200 M.
Hans Taubenberger
 Engisweiler b. Lindau.

Pfingsten und Wandern, nur in braunen Salamandern
 Salamander Schuhgef. m. b. H. Berlin



Niederlassung Karlsruhe: Kaiserstr. 167.

Annoucen-Expedition
Rudolf Mosse
 Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 26, Ecke Karlsruherstr.
 Telefon 442.

Gewissenhaft. Kaufmann
 erfahren, sprachkundig, übernimmt das ganze Jahr hindurch für ganze, halbe Tage oder stundenweise 6717.207
Buchhaltung, Korrespondenz,
 ebentl. auch Vertrauensposten oder lobnende Alleinvertr. (Ausschl. Alkoh., Zigarren, Versicherungen).
 Gest. Offerten unt. F. K. 1018 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Möbelbranche.
 Streblamer Schreiner mit 10jähriger Werkstattdarstellung u. 20jähriger Fachschulbildung, bewandert in Schiffs-, Detail- sowie Konstruieren aller Art v. Treppen sucht Stellung als **Werkführer**.
 Offerten unter J. V. 4992 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 3302

Reelle Chevermittlung
 von Joh. Petri, Karlsruhe
 311 Markgrafenstraße 26.

Heirat.
 Witw., mitte 40er, kat., m. Mind. Geschäftsm. u. Eigentümer ein. aut. geb. Gutmütigkeit, Nähe Mannheims, wünscht durch bald. Heirat, m. Fräul. od. Köchin, auch Witwe m. Kind, v. 35-45 J., a. tücht. Wirtin od. Geschäftsfrau zu gelang. Etwas Vermögen erwünscht. Anonim. anw. Offert. unt. Nr. 29155 an die Exped. der „Bad. Presse“. 22

Heirat.
 Fr. gef. Alters, eb., ohne Vermögen, sucht besseren Arbeiter kennen zu lernen ameds Heirat.
 Offerten unter Nr. 29237 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Südamerika. Existenz
 in Gegend mit hervorragend gesundem Klima, besonders für Land- und Handwerker. Auskunft **Düsseldorf, Schließfach 699.**
 Südp. Porto beizulegen. 3521a

Fahrrad
 (Grignier), wie neu, bill. zu verlauf. 20266
 Offenweinstr. 38, Stf. I.

Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Herrensocken, Kindersöckchen,
 in allen Preislagen billigst bei
C. W. Keller,
 Ludwigsplatz, Ecke Waldstrasse.
 Rabattmarken. 9330

Haasenstein & Vogler A.-G.
 Karlsruhe, Kaiserstr. 136/1
 Beste Annoncen-Expedition

Leichte Beschäftigung
 sucht Rentnerempfänger, gleich welcher Art, für dauernd. Der selbe ist 40 Jahre alt, ledig, hat sehr schöne Handschrift, ist tüchtiger Redner, gewandt und belächlich. Eintritt nach Wunsch. Offerten unt. U. 1759 an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Nach Freiburg
 wird für die Anzeigen-Buchhaltung eines Zeitungs-Verlages ein über gute Kenntnisse verfügendes.

Fräulein
 gesucht. Off. m. Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen unter Z. 1781 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 3531a.21

Zur Ausbeutung eines auswärtsreichen Artfells werden kapitalkräftige **Teilhaber**
 gesucht. Offert. unt. H. 705 F. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Freiburg i. B. 3445a

H. Hypothek
 auf neuerbautes Anwesen in Baden-Baden in Höhe von **8000 Mark** aufzunehmen gesucht. Außer hypothekarischer Sicherheit kann noch weitere Sicherheit geboten werden.
 Offerten unter Nr. 3503a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Elektro-Motor
 gesucht
 1/2 HP., 250 Volt Gleichstrom.
 Offerten unter A. S. 20, postlagernd Gaggenau. 29207.21

Miete zahlen?
 halb Mit 5-8000 Mk. Angeb. kaufen Sie neues 6 1/2% Rentenhaus in best. Lage. Wdh. durch 3.1. **Gentner, Kaiserallee 95a**

Butzgeschäft,
 sehr gut gehend, mit schönem Inventar, in best. Amtsstadt des Landes, ist wegen Verheiratung zu verkaufen. Tüchtigem Fräulein wäre gute Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen. Anfragen befördert unter „Butzgeschäft“ Nr. 29280 die Exped. der „Bad. Presse“.

Friedenstraße 11
 sind wegen Wegzug **billig zu verkaufen:**
 1 Weißschneidemaschine, 1 Glasplatte, 1 großer u. 1 H. Glaswarenschrank, 1 Kuchenschrank, 1 Gefäß mit 4 Warenfächer, 1 Balkenwaage mit Gew., 1 Schinkenhalter, 1 Wasserschrank, 3 Kronleuchter, 1 Gasapparat u. sonst noch versch. Gegenstände der Hauswirtschaftsbranche. Dasselbst auf Wein, Champagner, Spirituosen, Tee, Schokolade 10% ob. bopp. Rabattmarken. 29280

Tee-Merkle neue Ernte
 Ceylon-Orange-Pekoe-Mischung, kräftiger, rasserer Tee, engl. Art, aber sehr rein u. nicht bitter nachziehend
 1 Pfd. 1/2 Pfd. 100 gr.
 Mk. 3.35 1.75 0.50
 Russische Mischung, angenehmer, feiner Tee, weich im Geschmack 1663
 1 Pfd. 1/2 Pfd. 100 gr.
 Mk. 3.75 1.95 0.90
 Feinste Mischung, Zusammenstellung erlesenster Sorten, verbindet Kraft u. Ausgiebigkeit mit herrlichem Aroma.
 1 Pfd. 1/2 Pfd. 100 gr.
 Mk. 6.50 3.40 1.60

Viktor Merkle,
 Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 160
 Telefon Nr. 175 u. 980. 29280